

# Dresdner Volkszeitung

Buchdruckerei: Dresden  
Raben & Comp., Str. 1268

Organ für das werttätige Volk

Bürolokal: Gebr. Umholz, Dresden  
und östliche Stadtteile

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugsbereich einschließlich Brüdergebiete mit der thüringischen Ucker-  
Gebietsschlange "Vom Erzberg" außerdem "Volk und Zeit"  
für einen halben Monat 1 M. Einzelnummer 10 M.  
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Veröffentlichungen: Weitnauerstr. 18, Fernnachrichtenstr. 25 M. Sprech-  
stunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Weitnauerstr. 18, Fernnachrichtenstr. 25 M. und 12 M.  
Geschäftsstelle von zwölf 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Werbewerke, Grundpreis: bis 20 mm breite Komparativer-  
größe 30 M. bis 30 mm breite Plattenweise 150 M. für ausgedehnte  
Anzeigen 15 M. und 2 M. Anzeigenpreisen, Stellen- und Wöh-  
gefunde 40 Gros. Rabatt. Für Belehrwerbung 10 M.

Nr. 100

Dresden, Sonnabend den 30. April 1927

38. Jahrg.





auf dem  
Vorwärts  
der An-  
geführt.  
Regis-  
ter 1923  
Streit-  
e Thü-  
erischen  
es nun  
m hat  
d die  
Acht-  
Zeithei-  
er best-  
Verf-  
sitzelt  
gezeigt,  
wischen  
diese  
h fern-  
Frauen  
abso-  
er vol-  
schlecht  
n.  
ist uns  
Sicles-  
festen  
n, die  
democ-  
it den  
mazan-  
nicht  
onalen  
ffung  
er ist  
öller-  
scher  
e noch  
tel zu  
naler  
gültig  
bereit  
euro-  
Kriß  
ist,  
sen-  
und  
iplo-  
lange  
neum  
inter-  
polit-  
gen-  
le zu  
e r  
e  
ben-  
hen,  
eich-  
in  
und  
e n  
als  
An-  
hui-  
ler-  
jeu-  
iche  
oh-  
sich

energische Maßnahmen zu ergreifen, um den Krieg zu verhindern, der auszubrechen droht.

Dass die gegenwärtige Situation in Europa mindestens in einem gewissen Grade diese Beunruhigungen und diese vorliegenden Maßnahmen rechtfertigt, dem möchte ich nicht widerstreiten. Aber nur meine Auffassung ganz auszutreten, so glaube ich doch, dass der Pessimismus der großen Öffentlichkeit geringer wäre, wenn es nicht in allen Ländern Leute und Parteien gäbe, die ein Interesse daran haben, diesen Pessimismus zu idhören. Auf der andern Seite frage ich mich, ob man in den Kreisen der äußersten Linken, wo man gegen den Krieg agiert, wo man es so hinstellt, als ob er unmittelbar vor dem Ausbruch steht, wo man von der Mobilisierung des Proletariats für den Generalstreik spricht, nicht Gefahr läuft, das Spiel der Militärparteien in ihrem Streben nach neuen Rüstungen zu spielen, wenn man einer an sich notwendigen Propaganda den Charakter eines übertriebenen Alarums gibt. Es genügt in der Tat, gewisse nationalistische Zeitungen zu lesen, um sich darüber Rechenschaft zu geben, dass man auf die allgemeine Beunruhigung spekuliert, um mit Anträgen auf Militärkredite zu kommen und die Opposition zu reaktivieren, die man jedem Vorschlag auf Begrenzung der Rüstungen macht. Unter diesen Umständen ist es erforderlich, dass alle diejenigen, die die öffentliche Meinung aufzuläuren vermögen, sich bemühen, die Deffenheitlichkeit die Dinge so sehen zu lassen, wie sie sind, ohne die Gefahren der gegenwärtigen Stunde zu unterschätzen, aber auch nicht zu überhöhen.

Wenn man die Bilanz der ersten Monate dieses Jahres 1927 zieht, muss man erkennen, dass man nicht viele Anlässe zur Freude findet. Die Angelegenheit mit Albion dürfte schließlich doch noch durch diplomatische Verhandlungen ins Gleis kommen. In bezug auf die deutsch-französischen Beziehungen gibt es seit Loiret eher einen Rückrutsch als einen Fortschritt. Der alte Gegensatz zwischen England und Frankreich erscheint wieder unter neuen Formen. Das gefährliche Zusammengehen der Nationalisten Chinos und der "imperialistischen Mächte" droht jeden Augenblick zum Tragischen zu werden. Der Völkerbund, der natürlich so viel taugt wie all diese zusammengelegten Körperschaften, fühlt sich zum Handeln zu schwach und zu gehalten, und in der sogenannten Abstimmungskonferenz sind viele mehr davor bedacht, Vornämde zu finden, um nicht abzuwarten, als Formeln, die wenigstens eine Begrenzung der Rüstungen ermöglichen.

All das eröffnet uns für die Zukunft keine erfreulichen Aussichten. Folgt daraus, wie manche behaupten, dass wir vor einem neuen allgemeinen Kriege stehen? Offenbar liegt, lehne ich es ab, das zu glauben, mindestens jenseit es sich um Europa handelt.

In den Jahren nach dem Deutsch-Französischen Kriege von 1870 hat es mehrfache Beunruhigungen gegeben. Dann haben sich die Dinge wieder gelehnt. Die Bevölkerung haben sich beruhigt, verhältnismäßig beruhigt, und es bedurfte langer Jahre — mehr als 40 Jahre — ehe ein neuer Zusammenschluss materiell, finanziell und moralisch möglich wurde. Es ist ebenso nach den napoleonischen Kriegen gewesen und in allgemeinen noch allen großen Kriegen, die nahezu gleichmäßig Sieger und Besiegte erschöpft zurücklassen. Präsident Marshall, der unlängst durch Genf kam, hob mit Recht diesen Punkt hervor:

"Damit ein Krieg ausbricht, bedarf es zündbaren Stoffes. Das alte europäische Haus hat 1914 gebraucht. Das ist ein Grund dafür, dass es nicht abweichen wird, dass der Krieg kommt. Seit mehr als 1870 und noch 1815 blieb ein großer Krieg für 30 Jahre, für 40 Jahre unverhindert in Aussicht, und das darin darf man hoffen, dass die Kräfte des Friedens endgültig die Oberhand gewinnen werden über die Macht des Hasses."

Wenn solche Worte von einem Mann wie Marshall kommen, verdienen sie Beachtung. Sie sind eine Antwort an diejenigen, die das Gelingen des drohenden Krieges an die Hand malen, um Rüstungen zu betreiben, die eines Tages den Krieg unvermeidbar machen würden. Aber sie sind auch ein Appell an die Arbeiter, sich dafür einzusezten, dass ein unsterblicher, schwankender, auf Erwidlung und Erhöhung beruhender Friede ausgelöst wird durch einen wirklich gewollten, eroberten Frieden, den sich die Völker ertragen haben.

Die Frage, die gegenwärtig in der Welt aufgeworfen wird, ist die folgende: Wer wird dem andern überlegen sein, der Sozialismus oder der Krieg? Wenn der Sozialismus stark genug wird, wird er den Krieg zu verhindern wissen. Wenn der Krieg vorher ausbricht, wird er den Sieg des Sozialismus nicht verhindern, aber die soziale Revolution wird sich dann erheben aus den Ruinen einer zusammengebrochenen Zivilisation. Wir wollen deshalb auf den Sozialismus hoffen und gemeinsam den 1. Mai feiern anfangen der Arbeit und des Friedens!

## Der 1. Mai der Freiheit

Von Paul Faure, Paris

Vor kurzem noch schien die Natur auf immer abgestorben. Die eisigen Winternächte hatten Wald und Fluß in ihr Grabtuch aus Nebel und Schnee eingehüllt. Und da steigt jetzt plötzlich aus den geheimnisvollen Tiefen der Erde unter den winterlichen Straßen der Sonne siegreich der Gott der Erneuerung auf. Der Wald erwacht und hebt an zu singen; der Boden bricht auf vor den kleinen grünen Halmen, die bis in den Sommer zu den goldenen Ahornfeldern emporwachsen und den Menschen das heilige Brot bringen werden; die Nebel erschauen wie transpat von der Frucht, die sie in sich tragen; alles schmückt sich mit neuer Schönheit und Leuchtet in blauem, sonnigem Lichte.

Siegt nicht in allem der Sinn und die Bedeutung dieses sozialistischen Arbeitertages, das wir am ersten Mai feiern?

Der soziale Winter der Menschheit: das ist der Hass und der Krieg, die Unmenschlichkeit und die Schlechtheit. Wenn man unter armes Menschenrecht in seinen Ketten schmachten sieht, möchte man verzweifeln. Es scheint, als müsse das Hoffnunglose Wort, das Dante über den Eingang zur Hölle sprach, auch über den Toren unserer Städte stehen.

Aber inmitten der Nacht hat ein Licht, flackernd und schwach zunächst noch aufgetaucht. Der schwächste Windstoß kann es auslöschen zu können. Doch es hat weiter und immer weiter geblieben und erstrahlt heute wie die Maitonne. Und unter seinen Strahlen erwacht der ungeheure Wald der Menschheit zu neuem Leben, wie die Bäume draußen in der Natur. Dieses Licht ist der Sozialismus. In ihm liegt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft und das Heil aller Lebels.

Die Arbeiter, denen um ihre wirtschaftliche, geistige und

# Der Mai und die Frau

Von Anna Bloch

Der erste Mai, das Symbol des kämpfenden und siegenden Sozialismus, erinnert auch uns Frauen ernst an das, was wir dieser größten sozialen Bewegung aller Zeiten verdanken, nichts mehr und nichts weniger als unsere Bildungsprägung, unsere Befreiung aus Jahrtausendelanger politischer Hörigkeit. Noch freilich ist die ganze revolutionäre Bedeutung dieser Erinnerung nicht ins allgemeine Volk bewusstsein eingedrungen, noch gibt es eine große Anzahl Frauen, besonders in der älteren Generation, denen die lange Gewöhnung an die staatsbürglerliche Vorwunschaft des Mannes jede Beischaltung mit politischen Fragen als lästig erscheinen lässt. Jedoch an der Stärke der Zeit gelesen, die seit der Revolution der großen Masse der Frauen zu ihrer politischen Bildung zur Verfügung stand, ist der Prozentzusatz derer, die gleichzeitig obseits stehen, nicht so hoch, dass uns um die Entwicklung etwa bangt sein müsste. Das hat z. B. erst jetzt wieder Otto Bauer unter dem brausenden Beifall seiner Zuhörer in seiner glänzenden Rede nach den letzten Siegeswochen für die österreichischen Frauen festgestellt, wenn er unter anderem sagt:

"Unser Vertrauen zu den Frauen bemüht sich immer mehr. Als wir 1919 das Frauenwahlrecht eingeführt haben, waren viele Menschen böse darüber. Aber wir haben gesagt, die Männer haben das Wählen lernen müssen. Die Frauen werden es auch lernen. Und das Entscheidende ist, sie lernen es schnell..."

Die Frauen werden es auch lernen müssen. Das ist der Keimpunkt. Es ist eben nicht die große wirtschaftliche Not allein, die den Frauen die Augen öffnet. Dann höften ja die Vertreter der Glanztheorie recht, dann müsste ja auch längst alle Frauen des Proletariats um die Fahne des Sozialismus geschaut sein. Denn auf ihnen lastet ja die Not der Zeit am schwersten, ist doch ihr Schicksal als das der Haushalte, Mutter und Erwerbstätigen in einer Periode noch härter und grausamer als das des Mannes. Was uns in der politischen Entwicklung hemmt, ist vielmehr der erschreckende Mangel an staatsbürglerischer, geistlicher Durchbildung, den die Frauen in der Mehrzahl ja auch selbst empfinden und der ihnen das rote Selbstvertrauen in ihre Urteilsfähigkeit raubt. Hier wirken sich in der unheilvollen Weise die Sünden des vorrevolutionären Schulbetriebs, besonders des Geschichtsunterrichts, aus und die widernatürliche Trennung der Geschlechter in den Schulen, die für das weibliche Geschlecht praktisch weiter nichts als eine Angleichung des Lehrplans an seine vermeintlich geringere geistige Fassungskraft bedeutete.

Wenn Otto Bauer sagt, die Frauen werden lernen müssen, ja kommen wir gar nicht darum herum, diese Forderung durchaus wörtlich zu nehmen. Das kann natürlich nicht heißen, von den Frauen systematische Einorbeiten in kulturrevolutionäre Fragen zu verlangen. Dazu fehlen ja zuweilen die notwendigen wirtschaftlichen Voraussetzungen — die Neigung. Auch das Fehlen dieser Neigung hat der geradezu katastrophale methodische Lehr- und Vertrieb der alten Schule auf dem Geiste. Aber wir dürfen nicht müde werden, unsere Geschlechtsgenossinnen immer wieder dazu anzuhören, jede Gelegenheit, die sie ihnen bietet, sei es in Versammlungen, Vorträgen, in der Presse, zu benutzen, um ihre Wissen von den tieferen Zusammenhängen des geistigen Seins und seiner allmäßlichen Entwicklung zu bereichern.

Erst wer diesen Entwicklungsgedanken voll begriffen hat, wird sich von den dumpfen Vorstellungen scheinbar unabänderlicher Lebensformen, die doch nur der blonde Zufall der Verbundenheit mit diesen oder jenen Epochen der Entwicklung, das jeweilige soziale Milieu dem Menschen aufzwingen, end-

gültig freimachen können. Das gilt insbesondere für die Frau und ihre scheinbar naturnahen oder nach anderer Gesetzart gottgewollte Unterordnung unter den Mann. Erst wenn sie vollkommen zum Bewußtsein gekommen sein wird, dass auch die Stellung der Frau im wirtschaftlichen und sozialen Leben den ehemaligen Gegebenen der Entwicklung unterliegt, wird sie sich innerlich loslösen von allen die selbst noch halb unbewussten Bindungen, wird Selbstvertrauen und Mut finden, ihren gerechten Anteil an den Errungenschaften der menschlichen Kultur zu fordern und wird sich innerlich gedrängt fühlen, mitzuwirken am Werk des Fortschritts.

So sind wir — um nur eins aus der großen Blutkulturgeistlichen Probleme herauszugreifen — gewehnt, halb mitleidig, halb verächtlich auf die armen Frauen des Orients, zumal der Türke, zu blicken, jene weiblichen Varia des Geschlechts, die bis vor einigen Jahren ihr Leben hinter dichten Gitterstäben vertrauten und denen ihre delikaten Ehrenmänner das Betreten der Straßen nur unter der dichten Vermummung gestatteten. Wir schütteln den Kopf über eine so absurdie Behandlung der Frau, die aber nach unserer Meinung eben nur im Orient möglich ist, und würden entrüstet auch nur die Möglichkeit des Übergreifens derartiger Gedankengänge auf europäische Verhältnisse zurückweisen. Wie erstaunt man aber, zu hören, dass diese orientalische Einstellung der Frau gegenüber schon mehr als einmal auch auf das abendländische Verhältnis der Geschlechter zueinander ihre Schatten geworfen, dass z. B. die Frauen Athens nur mit knapper Not der gleichen Verblendung entgangen sind. Die jungen arabischen Völker des Abendlandes, die mit der um Jahrtausende älteren orientalischen Kultur in Berührung kamen, ja die Griechen vom 6. Jahrhundert v. Chr. an, und später die Germanen durch Vermittlung der griechisch-römischen Kultur, sind alle von dieser orientalischen Geringerachtung der Frau im stärksten Weise beeinflusst worden. Es muss uns Frauen doch nachdrücklich stimmen, wenn wir hören, dass bei diesen jungen Völkern die Frau trotz ihrer physischen Schwäche während der allerdingen vorgeblichlichen soziologischen Phase des Mutterrechts praktisch die volle Gleichberechtigung mit dem Manne genoss, und zwar in einem noch viel höheren Maße als heute, und dass selbst zu einer Zeit noch, als diese Völker ins Licht der Geschichte traten, der Konkurrenzgeist der Kelten z. B. die Frauen in ihrer ehemaligen bevorrechteten Stellung als Priesterinnen behielt, ja, dass Mythologie, Dichtung, Sage und märktezeremonielle Gebräuche die einfache Hochachtung vor der Frau selbst in die folgende vorerledigliche Epoche hinein, wenn auch nur symbolisch, hinübertraten. Es dominiert uns eine leise Erkenntnis dessen auf, dass die Gleichberechtigung der Frau ja eine urale, selbstverständliche Forderung vergangener vorkapitalistischer Jahrhunderte war.

Das Eindringen in solche Zusammenhänge, deren Verständnis unsern Frauen auch ohne gelehrt Vorbildung möglich ist, trägt dazu bei, die gesellschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart von einer höheren Warte aus zu betrachten und die Augen zu öffnen für die Groteske der Sozialdemokratie, die staatsbürglerische Gleichstellung der Frau, die sie in der Revolution durchgesetzt, ohne Rücksicht auf etwaige Stützschläge, die sie als Vorteile voreilt dabei zu gewähren hatte. Erst wenn die kulturgeistliche Bedeutung dieser Tatsache geistiges Eigentum unserer Frauen geworden ist, werden sie sich frei von allen Hemmungen, bewusst und aus eigenem Antrieb in den Dienst der großen Sache stellen, die zugleich ihrer allerrichtigste Angelegenheit ist, und werden an ihrem Teil dazu beitragen, den großen Maientag, den wir alle erleben, den Sieg der proletarischen Revolution in aller Welt, herbeizuführen.

Das Eindringen in solche Zusammenhänge, deren Verständnis unsern Frauen auch ohne gelehrt Vorbildung möglich ist, trägt dazu bei, die gesellschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart von einer höheren Warte aus zu betrachten und die Augen zu öffnen für die Groteske der Sozialdemokratie, die staatsbürglerische Gleichstellung der Frau, die sie in der Revolution durchgesetzt, ohne Rücksicht auf etwaige Stützschläge, die sie als Vorteile voreilt dabei zu gewähren hatte. Erst wenn die kulturgeistliche Bedeutung dieser Tatsache geistiges Eigentum unserer Frauen geworden ist, werden sie sich frei von allen Hemmungen, bewusst und aus eigenem Antrieb in den Dienst der großen Sache stellen, die zugleich ihrer allerrichtigste Angelegenheit ist, und werden an ihrem Teil dazu beitragen, den großen Maientag, den wir alle erleben, den Sieg der proletarischen Revolution in aller Welt, herbeizuführen.

## Wöhr Potsdam Mittel hat!

Berlin, 30. April. (Eig. Aufspruch.) Die Potsdamer Stadtverordnetenversammlung beschloß am Freitag auf Antrag der Deutschnationalen Stadtverordnetenfraktion, für den kommenden Stahlhelm 5000 Mark zur Verfügung zu stellen.

Dieser Beschluss wurde gefasst, trocken in der Debatte über diesen Antrag von den verschiedenen Seiten darauf hingewiesen wurde, dass die gleiche Reichsministerie erst kürzlich eine geringe Summe für die Kleinrentner ablehnte, weil die finanziellen Mittel der Stadt dazu angeblich nicht ausreichten.

## Abzug des Militärs aus dem Saarland

P. Berlin, 30. April. (Eig. Aufspruch.) Auf Grund des Beschlusses des Volksbundsrates vom 12. März haben am Freitag die in Saarlouis stehenden französischen Truppen die Stadt geräumt. Diese Räumung wird nach französischen Auskünften in altertümlicher Zeit auf sämtliche französischen Truppen an der Saar ausgeholt werden. Die saarländische Feuerwehrpolizei wird sofort nach der Räumung einer von der Regierungskommission ernannten Kommission übergeben werden, die aus Offizieren und technischen Beamten des Reichs besteht, im ganzen aber höchstens 100 Mitglieder umfassen. Der Eisenbahnschutz wird von der sogenannten Schutztruppe der Eisenbahn des Saargebiets mit einem Effektivbestand von 800 Mann ausgenutzt. Diese Beamten werden von der Regierungskommission in Nachreihenstellung mit den Besatzungsmännchen ausgewählt werden, werden aber seinerlei Uniform tragen und in Ausübung ihres Dienstes nur mit einem Abzeichen versehen sein.

Einer der Schulzonen an Höhle Tob. Der Disziplinarhof in Berlin befand sich am Freitag mit den Anschuldigungen gegen den Getreidearzt Dr. Thiele, dessen mangelhafte Behandlung u. a. auch zu dem Tod des ehemaligen Reichspostministers Dr. Goede geführt hatte. Das Urteil lautete: "Der angeklagte Strafverteidiger Dr. Thiele wird wegen Dienstverschwendens mit Verbüßung in ein anderes Amt vom gleichen Kommissar um 10 Prozent auf die Dauer von drei Jahren bestraft."

## Woher die Gelber?

Am Freitag veröffentlichten wir eine Meldung, aus der sich ergab, dass die Ruhrlindustrie jedem Teilnehmer an dem Berliner Stahlhelmtag nicht nur Urlaub zugesagt hat, sondern auch 50 Mark Unterhaltungskosten zur Verfügung stellen würde. Es ist am Abend des gleichen Tages — also reichlich spät — fühlte sich die im wesentlichen von der Schwerindustrie finanzierte "Telegraphen-Union" berufen, diese Meldung unter dem Hinweis auf den "Soz. Pressefonds" zu demontieren, obwohl die Nachricht auch von anderen großen Berliner Zeitungen gebracht worden war. Der Widerruf erfolgte unter Hinweis auf eine hierzu angeblich "autorisierte Seite". Wer diese Seite ist, sagt die "Telegraphen-Union" wohlweislich nicht. Warum widerruft die Ruhrlindustrie nicht selbst die Meldung, wenn sie wirklich falsch ist? Das Denken der "Telegraphen-Union" vermag jedenfalls niemand davon zu überzeugen, dass die Ruhrlindustrie den Anhängern des Stahlhelms keinen Urlaub zur Teilnahme an dem Berliner Rummel gewährt und keine 50 Mark zur Teilnahme an der Veranstaltung zur Verfügung stellt.

SPD. Vom Deutschnationalen Arbeiterbund sind zwei neue Flugblätter mit irreführenden Überschriften fertiggestellt worden, die in großen Waffen am Stahlhelmtag in Berlin unter die Arbeiterschaft geworfen

# Unser erstes vorteilhaftes Mai-Angebot!

## Wasch-, Woll- und Seidenstoffe

<b>Frotté</b> dämmerprakt. strapaziert. Sommerstoff, 100 cm, schöne Streif., u. mod. Karos, Mfr. 1.85. <b>95,-</b>	<b>Moderne Wollmusseline</b> ein Riesen sortiment, in guter Qualität, mit den begehrten, groß gemusterten, Künstlerzeichnungen oder in reizenden, kleinstufigen Dessins, 3.50, 2.40. <b>145</b>	<b>Einfarbige Wollmusseline</b> bewährte Qualität, in vielen vornehmen, geschmackvollen Farben, zum Kinderkleid, zur praktisch. Bluse oder zum Ausputz für das Sommerkleid <b>225</b>	<b>Bildschöne Wasch-musseline</b> eine entzück. Fülle der letzten Neuheit, in hellen, frischfarbenen und in dunkler getönt. ruhig. Mustern, 80 cm breit, 95, 78. <b>55,-</b>	<b>Einfarbiger Wollcrêpe</b> prachtv., geschmeidig weiche Qualität, zum praktischen Sommerkleid, in zarten und kräftigen Tönen <b>185</b>	<b>Moderner Vollvoile</b> hochwertig. Elsässer Erzeugnis, in prachtvoller, duftiger Qualität, mit hellen und dunklen hochmodernen groß gemusterten Künstlerzeichnungen bedruckt, 1.95, <b>145</b>	<b>Bordürenvoile</b> vorz. Vollvoilequalität, z. duft. Sommerkleid m. d. eleg. zargemust. Bordüre, 3.90, 2.90. <b>240</b>
<b>Frisé</b> ein kleines, hochmod. Sommerstoff, vorzugsweise Qual., in geschmackvollen Mustern <b>145</b>	<b>Gestreift. Zephir</b> das praktisch. Gewebe dieser Saison z. mod. Straßenkleid, apart gemustert oder glatt <b>225</b>	<b>Einfarb. Zephir</b> in wirklich gut. Qual. u. i. viel. hell. u. dunkl. Mustern Kleid, Bluse und Sporthemd, 85, 68. <b>48,-</b>	<b>Oberhemd. Zephir</b> 80 cm br., herl. Streif., in bes. guten bewahrt. Qual. u. in den letzten schön. Dessins, m. 1.45, <b>98,-</b>	<b>Schweiz. Vollvoile</b> spur vorzgl. erstklassig. Fahr., 115 cm breit, weiß <b>160</b>	<b>Trachtenstoff</b> indianisch gefärbt, in frischfarb. mod. Must., auch einfarb. z. Zusammensetzung vorrät., 1.45, <b>95,-</b>	<b>Einfarbig. Satin</b> unsere bek. gute Qual. in einer riesig. Ausw. fein abgestuft. Farben, 80 cm br., Extrapeis <b>98,-</b>
<b>Fresko</b> das praktisch. Gewebe dieser Saison z. mod. Straßenkleid, apart gemustert oder glatt <b>225</b>	<b>Veloutine</b> der hochmod. Stoff der hochmod. Stoff, z. eleg. Straßenkleid, in den neuesten Farben, 100 cm breit, 8.50, <b>690</b>	<b>Crêpe de Chine „Phönix“</b> unsere erpr. bes. haltbare Qual., 100cm, rein. Seide, i. außerordentl. viel. u. schön. Farben <b>775</b>	<b>Crêpe de Chine „Greif“</b> unsre bewährte, reinseidene Spezialqualität, 96/98 cm breit, in einem reichhaltigen Sortiment der bevorzugtesten Farben <b>550</b>	<b>Unser Riesensortiment Waschseide</b> Blumen- u. Phantasie-muster, weißer u. bastfarbiger Grund, groß gemusterte und kleinmustrige Dessins, alle i. guter kunstseidener Qualität, 1.95, 1.35, <b>85,-</b>	<b>Bastseide</b> unsre prachtvolle Qualität, in prima Rohseide, 80 cm breit, zum eleganten und doch praktischen Straßenkleid, 3.90, 2.75, <b>190</b>	<b>Kariertter Taffet</b> 85 cm breit, in aparten Farben - Zusammensetzungen <b>590</b>
<b>Veloutine-Jacquard</b> der aparte Mod. Stoff, Ton in Ton gemustert, 100 cm br., i. vornehm. feingetönten Farben <b>875</b>	<b>Popeline</b> reinw. gut. Qual., hervorrag. Fabrikat, reiches Sortiment, mod. geschmackv. Farb., 3.50, <b>225</b>	<b>Reinw. Composé</b> der feingetönte eleg. karierte Modestoff, m. einfarb. Wollstoff zusammen zu arbeiten <b>225</b>	<b>Weiß. Popeline</b> reinw. gedieg. Qual. z. flott. Straßenkleid u. zur feschen sommerlichen Wollbluse <b>295</b>	<b>Gedieg. Wollrips</b> für Mantel u. Kostüm, 180 cm breit, in vielen vornehm. Farb., 7.75, <b>575</b>	<b>Weiß. Wollrips</b> 180 breit, prachtv. gedieg. Qual. zum weiß. Sportrock und zum fesch. Sommerkostüm <b>750</b>	<b>Praktisch. Stoff</b> zum Regenmantel gedieg. imprägnierte Zwirnw., covercoatfarbig, 180 cm breit <b>260</b>
<b>Shetland-Kostüm</b> aus dem mod. u. prakt. Shetlandstoff, fesch. Fass., Jacke auf geschmackv. k'seid. Futt. <b>1975</b>	<b>Dunkler Mantel</b> in jugendl. Gr., reinw. Ripspopel, schwarz od. marineblau m. seittl. Falten (in extra großen Weiten 17.50) <b>2900</b>	<b>Alpakamantel</b> in gedegener Mohairqual., schwarz u. marine vorrät., auch in bes. groß. Weiten, für stärk. Dam. <b>1275</b>	<b>Wettermantel</b> aus hervorragend gummierter Zwillstoff od. Lederol, doppels. zu trag. kleidsame Sportfarben, 15.75, <b>2900</b>	<b>Moderner Mantel</b> für junge Mädchen, aus den apart reinwollen Schallstoffen, in aparter flotter Verarbeitung <b>590</b>	<b>Sommermantel</b> aus solid. reinwoll. Tuch, in vornehm. hellen Farb. m. Plisséfalten u. Seidenstepperei, apart garn. <b>1190</b>	<b>Regenmantel</b> aus reinwoll. wetterl. impräg. Gambia, od. d. begehrte. reinw. Herrenst., versch. flott. Ausführ., 19.75, <b>975</b>
<b>Praktisches Kostüm</b> aus reinwolln. sportfarb. Gabardinod. gedlegtem Gambiastoff, solid Verarb. <b>2900</b>	<b>Eleganter Mantel</b> erstk. reinw. Rips, reinw. Modest., z. T. a. Seide, geschmackv. Ausführ., u. ap. Farb., 39.- <b>2475</b>	<b>Imprägn. Mantel</b> aus kräft. gewirnten Stoff, in Covercoatart, oder in verschiedenen vornehm. karierten Stoffen, 11.75, <b>3900</b>	<b>Seidenmantel</b> der meist. begehrte Mantel Saison, vornehm. gem. k'seid. Jacquardst., schwarz u. dunkle Töne, 19.75, <b>3900</b>	<b>Wettermantel</b> aus reinwoll. wetterl. impräg. Zwillstoff od. Lederol, doppels. zu trag. kleidsame Sportfarben, 15.75, <b>1575</b>	<b>Wettermantel</b> aus reinwoll. wetterl. impräg. Zwillstoff od. Lederol, doppels. zu trag. kleidsame Sportfarben, 15.75, <b>1575</b>	<b>Seidenmantel</b> eleg. k'seid. Jacquardstoff, schw., tiefbraun, marine, bes. ged., vorn. Vergarb., 49.- <b>3900</b>
<b>Einfarbiges Kostüm</b> aus reinwollnem Rips, in besond. schönen modern. Tönen, Jacke ganz gefüt. <b>2475</b>	<b>Seidenmantel</b> der meist. begehrte Mantel Saison, vornehm. gem. k'seid. Jacquardst., schwarz u. dunkle Töne, 19.75, <b>3900</b>	<b>Seidenmantel</b> ganz gefüt., eleg. k'seid. Jacquardstoff, schw., tiefbraun, marine, bes. ged., vorn. Vergarb., 49.- <b>3900</b>	<b>Seidenmantel</b> ganz gefüt., eleg. k'seid. Jacquardstoff, schw., tiefbraun, marine, bes. ged., vorn. Vergarb., 49.- <b>3900</b>	<b>Wettermantel</b> aus reinwoll. wetterl. impräg. Zwillstoff od. Lederol, doppels. zu trag. kleidsame Sportfarben, 15.75, <b>1275</b>	<b>Wettermantel</b> aus reinwoll. wetterl. impräg. Zwillstoff od. Lederol, doppels. zu trag. kleidsame Sportfarben, 15.75, <b>1275</b>	<b>Wettermantel</b> aus reinwoll. wetterl. impräg. Zwillstoff od. Lederol, doppels. zu trag. kleidsame Sportfarben, 15.75, <b>1275</b>
<b>Elegantes Kostüm</b> aus dem mod. reinwolln. Qual.-Stoff, eleg. gefüt., bes. vornehm. Ausf., 40.00, <b>3900</b>	<b>Extra weites Kostüm</b> reinw. vorz. Rips, schw. o. marinebl., a. Seidenserge, gel. f. st od. bes. gr. Dam. <b>3900</b>	<b>Seidenmantel</b> der meist. begehrte Mantel Saison, vornehm. gem. k'seid. Jacquardst., schwarz u. dunkle Töne, 19.75, <b>3900</b>	<b>Seidenmantel</b> ganz gefüt., eleg. k'seid. Jacquardstoff, schw., tiefbraun, marine, bes. ged., vorn. Vergarb., 49.- <b>3900</b>	<b>Wettermantel</b> aus reinwoll. wetterl. impräg. Zwillstoff od. Lederol, doppels. zu trag. kleidsame Sportfarben, 15.75, <b>1575</b>	<b>Wettermantel</b> aus reinwoll. wetterl. impräg. Zwillstoff od. Lederol, doppels. zu trag. kleidsame Sportfarben, 15.75, <b>1575</b>	<b>Wettermantel</b> aus reinwoll. wetterl. impräg. Zwillstoff od. Lederol, doppels. zu trag. kleidsame Sportfarben, 15.75, <b>1575</b>

## Damen - Konfektion

### Kostüme

<b>SportKostüm</b> aus gedieg. kräftig. Donegal, flotte, kleidsame Ausführung, Jacke ganz gefüttert <b>1175</b>
<b>ShetlandKostüm</b> aus dem mod. u. prakt. Shetlandstoff, fesch. Fass., Jacke auf geschmackv. k'seid. Futt. <b>1975</b>
<b>Praktisches Kostüm</b> aus reinwolln. sportfarb. Gabardinod. gedlegtem Gambiastoff, solid Verarb. <b>2900</b>
<b>Einfarbiges Kostüm</b> aus reinwollnem Rips, in besond. schönen modern. Tönen, Jacke ganz gefüt. <b>2475</b>
<b>Elegantes Kostüm</b> aus dem mod. reinwolln. Qual.-Stoff, eleg. gefüt., bes. vornehm. Ausf., 40.00, <b>3900</b>
<b>Extra weites Kostüm</b> reinw. vorz. Rips, schw. o. marinebl., a. Seidenserge, gel. f. st od. bes. gr. Dam. <b>3900</b>

### Mäntel

<b>Backfischmantel</b> a. reinwoll. mod. gemusterter Stoffen, halbe Gürtell., m. seitl. Knopfgarniere, in vornehm. Rosenholztönen <b>590</b>
<b>Dunkler Mantel</b> in jugendl. Gr., reinw. Ripspopel, schwarz od. marineblau m. seitl. Falten (in extra großen Weiten 17.50) <b>1190</b>
<b>Alpakamantel</b> in gedegener Mohairqual., schwarz u. marine vorrät., auch in bes. groß. Weiten, für stärk. Dam. <b>1275</b>
<b>Eleganter Mantel</b> erstk. reinw. Rips, reinw. Modest., z. T. a. Seide, geschmackv. Ausführ., u. ap. Farb., 39.- <b>2475</b>
<b>Imprägn. Mantel</b> aus kräft. gewirnten Stoff, in Covercoatart, oder in verschiedenen vornehm. karierten Stoffen, 11.75, <b>3900</b>
<b>Seidenmantel</b> der meist. begehrte Mantel Saison, vornehm. gem. k'seid. Jacquardst., schwarz u. dunkle Töne, 19.75, <b>3900</b>

### Kleider

<b>Sommerkleid</b> aus guter, reizend gemusterter. Wasch-K'seide, flotte jugendliche Ausführung <b>590</b>
<b>Waschkleid</b> aus gediegenem Musseline, mit einfarbigem Einsatz, reizend verarbeitet <b>690</b>
<b>Waschseidentes Kleid</b> in prachtvoller Kunstseide, mit entzückenden hellen Mustern, fesche Sattelform <b>875</b>
<b>Vollekleid</b> aus pa. Vollvoile, mit den neuen großblumig. Must., geschmackvolle reiche Garnierung <b>1275</b>
<b>1 Posten Wollkleider</b> aus der vergangenen Saison, zu spottbillig. Serienpreisen. Edle, reinwollne Qualität, in Rips, Popeline, Schotten und Kasha, z. T. auch große Weiten für starke Damen, Serie I 19.75, Serie II 14.75, Serie III 9.75

LUDWIG BACH & CO

Oschätzter Straße 16-18

Wettinerstraße 3

## Der zufriedene Herzt

### Gefährliche Pläne

In Hirschberg hat der deutschnationalen Finanzminister Herzt eine Rede gehalten, in der er, wenn auch mit einigen Wunden und Aberrationen, seine Zufriedenheit mit der Regierungskoalition im Reich zum Ausdruck brachte. Dabei ging er unter anderem auch auf die Auswertungsfrage ein und erklärte, die Not Deutschlands habe sich in einer Weise vermehrt, daß es absurd wäre, die deutsche Wirtschaft noch mehr zu belasten. Es wäre gut, wenn sich die betrogenen Sparten diese Worte des deutschnationalen Ministers recht anschaulich merkten.

Die Deutschnationalen haben bekanntlich durch allerhand Versprechungen die Sparten eingeladen und sie dann schmählich im Stich gelassen. Wenn Herr Herzt jetzt behauptet, die Lage hätte sich seit der Zeit, wo die Deutschnationalen die Sparten mit ihren Versprechungen förderten, so geändert, daß es absurd wäre, die deutsche Wirtschaft durch die Aufwertung noch mehr zu belasten, so ist das eine grobe Verdeckung der Tatsachen. In Wirklichkeit geht es den Kreisen, zu deren Lasten eine bessere Aufwertung heute gehen könnte, in sehr vielen Fällen viel besser als vor einigen Jahren.

Beachtenswert ist auch das, was Herr Herzt über die Finanzfrage äußerte. Er stellte die fühlbare Behauptung auf, daß der Staat in Ordnung gebracht sei. Bekanntlich liegen die Dinge so, daß infolge der Steuernahmungspolitik der letzten Jahre und der Politik der Liebesgaben für Bayern, die sich der Bürgerblau geleistet hat, im kommenden Jahre sehr stark mit einem Defizit gerechnet werden muß. Mit einem Defizit in den kommenden Jahren rechnet auch Herr Herzt, der ausführte, über kurz oder lang werde das Defizit im deutschen Haushalt so deutlich in Erscheinung treten, daß sich die Welt der Nation des Domes Planes nicht mehr verabschieden können.

Herzt scheint also Anhänger einer Politik zu sein, die durch Steuernahmen und ähnliche Maßnahmen ein Defizit im deutschen Haushalt hervorruft, um dadurch der Welt zu beweisen, daß Deutschland seine Verpflichtungen aus dem Dawes-Vertrag nicht erfüllen könne. Eine solche Politik wäre ein Rückfall in die bedenklichen Sabotagetechniken der ersten Weltkriegsjahre, mit denen wir es bis zur Katastrophe gebracht haben. Es ist sehr wenig wahrscheinlich, daß unsere Gläubigerstaaten bereit sein würden, nur deswegen an den Lasten des Dawes-Abkommens etwas zu ändern, weil Deutschland Steuern abbaut und dadurch ein Staatsdefizit schafft. In einem derartigen Gebaren würde man nur ein Anzeichen von dem bösen Willen Deutschlands seien, und eine neue Verfälschung der Beziehungen Deutschlands zu den Gläubigerstaaten wäre die Folge.

Wir haben nur dann Aussicht auf eine Revision des Sachverständigenrats, wenn wir in jeder Beziehung den guten Willen zeigen, unsere Verpflichtungen zu erfüllen, die Übergabe der vom Reparationsagenten angekündigten Summen sicher als unmöglich herausstellen — oder die Volkswirtschaft der Gläubigerstaaten schwer schädigt.

## Ehrhardt leugnet alles ab!

Z. Leipzig, 29. April. (Sig. Dr. Röder.)

In der Freitagssitzung des Staatsgerichtshofes nahmen im Prozeß gegen das Verbot des Wilting und der Olympia die Plädoyer ihre Fortgang. zunächst verlas. Justizrat Ehrhardt eine langatmige Erklärung persönlicher Natur. Er protestierte mit großer Enthusiasmus gegen die angeblich „persönlichen Angriffe“, die der Vertreter Breuhns, Ministerialrat Schönner, gegen ihn gerichtet habe. Seine jahrlangen Argumente sind außerordentlich schwach. Der Reineck in München streitet er nicht ab, sondern nur die Behauptung, daß er ein Geheimnis des Reinecks angelebt habe. Der Brief an Staatssekretär Weizmann, in dem Ehrhardt seine Führung im Wilting schamhaft verzeichnet, sei direkt und nicht auf andere Säulen bestimmt gewesen. Die Führung im Wilting habe er erst nachher übernommen. Schließlich behauptet er die Richtigkeit, ja bestreiten, daß er 1923 marschbereit an der thüringischen Grenze gestanden habe; er habe lediglich als Führer eines Abschnitts der bayerischen Polizei die Grenzen geschützt.

Daraufhin ergreift Ministerialrat Schönner das Wort, um zunächst den Vorwurf persönlicher Kampfweise scharf zurückzuweisen. Da die Gläubigerstaaten Ehrhardt in diesem Prozeß eine große Rolle spielen, beantragt er die Herauszöhnung der Akten vom Prozeß der Prinzessin Hohenlohe zum Beweis dafür, daß Ehrhardt 1923 in München bei ihr gewesen, die Prinzessin es aber unter ihrem Ende bestreiten hat. Ehrhardt hat sie dazu verleitet. Ehrhardt hat seine eigene ebdliche Aussage begonnen mit den Worten:

„Ich heiße Hugo Ehrhardt — ich kenne Ehrhardt nicht.“

Das Gericht lehnte diesen Beweisantrag ab, mit der für Ehrhardt niederschmetternden Begründung, daß der Inhalt der Akten höchstens der Protokoll gerichtsnotariisch sei.

Von den Berichterstattern des Wilting- und Olympiabündnisses sprach zunächst Reichsminister Ploch. Nach seiner Darstellung sind der Wilting und Ehrhardt die Unschuld in Person. Er bestätigte z. B. folgendes: Eine Organisation Consul hat es überhaupt niemals gegeben. Eine Feme hat es nach der Revolution auch nicht gegeben. Gilt ihm ist ausgemacht, daß jeder Mann, der nicht im Dienste Ehrhardts und seiner Trabanten einzog, entweder ein Spion der preußischen Polizei oder ein verkommenes Subjekt ist. Das schwer belastende Material verschlägt Ploch vergleichbar hinwegzublästern. Als er zu beweisen versuchte, daß die Anordnung der Feme „nach germanischem Recht“ nicht anders sei als ein gesellschaftlicher Vertrag, schuf sich selbst die Richter des Gerichtshofs eines Lämmels nicht entholen.

Aber auch Ploch kann den Reineck Ehrhardts als solchen nicht bestreiten.

Zum Schluß verlangte er mit pathetischen Worten eine neue Unterstützung vom kommunistischen Roten Frontkämpferbund bis zum deutschnationalen Wilting, um vereint gegen den Feind zu ziehen.

### Prozeß-Schluß ohne jede Stimmung

Anschließend sprachen die Rechtsanwälte Hahn und Sad, die sich in der Hauptrede auf juristische Darlegungen beschränkten. Sohr, weitersvoll erwiderte noch einmal Ministerialrat Schönner. Das Schlusswort erhielten dann die Pläster der beiden Verbände, Ehrhardt und Co. Ehrhardt entnahm dabei sehr. Von einer programmatischen Erklärung konnte keine Rede sein. Die letzte Unschärfe war ihm deutlich anzumerken. Um die eigentliche Frage, seine Stellung zur Verfassung, drückte er sich herum. Sein Programm sei: „Nationale Einheit tut gut.“ Der Kampf geht nicht um die Staatsform, sondern um den Staatsinhalt. Nach einer kurzen Erklärung des Obersten ist Ploch jedoch der Vorsitzende Richter die Verhandlung.

## Breiten übernimmt die Gemahregelten

Amtlich wird mitgeteilt: Das preußische Staatsministerium hat am Freitag beschlossen, den Ministerialdirektor g. V. Dr. Bredt in den preußischen Staatsdienst zu übernehmen und zum hauptamtlichen stellvertretenden Staatsminister Breitens Reichsrat zu ernennen. Der bisherige Inhaber dieses Postens, der Wirtschaftsminister Dr. Sach, der der Deutschen Volkspartei angehört, ist unter Gewahrung des gesetzlichen Wertes, welches in den einstweiligen Ruhestand versteht worden.

Diesen Beschluß der preußischen Staatsregierung, der mit Zustimmung der Beutrumsmünisterie gemacht wurde, darf man begrüßen. Breiten erwirkt mit dem Ministerialdirektor Dr. Bredt einen bewährten Beamten, dessen Fähigkeiten überall anerkannt werden und der abgebaut wurde, weil sein Herz für die Republik und für die arbeitende Bevölkerung schlägt. Diese Korrektur der am Freitag vom Reich begangenen „Wohregelung“ — wir sprechen hier mit der Deutschen Tageszeitung — nennt die Rechtspreche eine Provokation des Reichskabinetts. Das Recht einer Regierung, sich mit Beamten ihres Vertrauens zu umgeben, besteht also nur dort, wo es deutschnationaler Minister gibt. Die preußische Regierung hat den Herren von rechts gezeigt, daß für darüber anders denkt und entschlossen ist, im gegebenen Falle mit gleicher Münze heimzuzahlen. Das sollte den deutschnationalen Ministern im Reich als Warnung dienen. Insommer kommt der Ernennung Bredts wesentliche politische Bedeutung zu.

## Moskau in Genf

D. Berlin, 30. April. (Sig. Auskunft.) Amtlich wird jetzt von der preußischen Regierung bestätigt, daß sie sich auf der Internationalen Wirtschaftskonferenz in Genf vertreten lassen wird. Die unter Führung von Ossipowitsch bestehende Delegation besteht ähnlich wie die Delegationen aller anderen Regierungen aus insgesamt fünf Personen.

Vor einem halben Jahr hat die Moskauer Regierung die Befreiung noch mit Entrüstung abgelehnt und den Völkerbund, der die Konferenz einberuft, geläufig und geschnitten. Heute erklärt sie durch Teilnahme an der wichtigsten Versammlung des Völkerbunds den Völkerbund an. Die deutschen Kommunisten haben vor einem halben Jahre die Moskauer Ablehnung als herrijtes Zeichen kommunistischer Prinzipienfeinde gedeutet. Jetzt müssen sie mit Moskauer Befehl die Annahme der Einladung als frustvolle Prüfung des bolschewistischen Weltcharakters festhalten. Die Ablehnung dient der Förderung der Weltrevolution, die Annahme dient jetzt dem Machtwunsch des bolschewistischen Internationale. Ganz wie Moskau befiehlt. Der Befehl spricht wahrer russischer Machtpolitik und proletarischer Revolution (wie sie die Bolschewisten meinen) führt an den tollsten Spitzen.

Wir haben nur dann Aussicht auf eine Revision des Sachverständigenrates, wenn wir in jeder Beziehung den guten Willen zeigen, unsere Verpflichtungen zu erfüllen, die Übergabe der vom Reparationsagenten angekündigten Summen sicher als unmöglich herausstellen — oder die Volkswirtschaft der Gläubigerstaaten schwer schädigt.

Die Urteilserklärung wurde für abends festgesetzt, dann aber auf Sonnabend vormittag 11 Uhr verschoben.

### Die Beamten mit „Hemmungen“

D. Berlin, 30. April. (Sig. Auskunft.) Der im Wilting-Olympia-Prozeß als Zeuge vernommenen Referendar Friedrich sollte am Freitag sein Aufführung examen beginnen. Friedrich ist gegenwärtig als Referendar in Bamberg an der Sozialrechtschule. Wie nun das Berliner Urteil erachtet, daß das preußische Justizministerium dem monarchistischen Referendar am Freitag mitteilen lassen, daß er zum Aufführungszonen nicht zugelassen ist. Vor dem Staatsgerichtshof versuchte Friedrich die vor ihm im vorigen Jahr über die Untreue verschiedener Offiziere der Maximilian an der Offizierschule in Berlin geäußerten Einschätzungen zu bestreiten. Seine Ausflüchte wurden jedoch durch die Vernehmung des Regierungsbürohofs Schmidt zu nichts geworden. Am übrigen hat Friedrich die wahren Bezeichnungen des Wiltingbundes ruhig zugesehen und dann, über seine eigene Stellung bestritten, geantwortet: „Meine Hemmungen bei einem Verlassungsversuch sind heute geringer als im Jahre 1923, weil ich den Dienstfeld geschworen habe.“

Dieser sameose Beamte hat also trotz seinem Dienstende keine Neigung, die Verhängung ohne Vorbehalt anzuerkennen. Das preußische Justizministerium hat recht, wenn es unter diesen Umständen die Auflösung vertreibt, daß Friedrich nicht in den Staatsdienst hineingehört.

### Das Urteil

D. Berlin, 30. April. (Sig. Dr. Röder.) Das Urteil einer nahezu zehntausendigen Sitzung wurde im Namen des Reiches folgende Entscheidung verkündet: Unter Aufhebung des Beschlusses vom 13. Oktober 1926 wird die Verfassung des preußischen Finanzministers vom 12. Mai 1926, betreffend das Verbot des Bundes Wilting, bestätigt. Die Kosten des Verfahrens werden dem Fonds auferlegt. Der Beschluß des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik vom 13. Oktober 1926 in Sachen „Olympia“ wird aufrecht erhalten. In diesem Falle fallen die Kosten der preußischen Staatskasse zur Last.

In der Begründung wird u. a. ausgeführt: Dem kleinen Sohn des Staatsgerichtshofes hat lange nicht das erschöpfende Material vorgelegen, das zum Verbot des staatsfeindlichen Bundes Wilting führen müsse. Der Wilting sei die Fortsetzung der O. C. und ebenso wie diese ein Geheimbund und deshalb nach § 7 des Republikanugesetzes verboten. Kein anderer als Körnettenspieler Ehrhardt war Chef der O. C. und sei es auch beim Wilting gewesen. Der Wilting stellt dieselbe staatsfeindliche Geheimverbindung dar. Da er die Erobierung des Staates nicht mit parlamentarischen Mitteln betrieben, sondern durch Distinkt erstritten, das sei auch von dem jungen Sohn bestätigt worden. Mit der Reichswoche wollte der Bund Wilting in Verbindung treten, damit sie ihm ihre Macht zur Verfügung stelle. Das ist gefunden, die Schriftsätze gefunden worden sind, weisen ebenfalls auf eine staatsfeindliche Verhängung des Bundes hin. Das Verbot der Organisation durch den preußischen Finanzminister war daher erneut notwendig.

Die Aufhebung des Verbot des Vereins Olympia erfolgte deshalb, weil von der preußischen Regierung nicht genügend Tatsachen angeführt werden seien, die ein Verbot gerechtfertigt erscheinen ließen. Die Waffen, die bei der Olympia im Jahre 1923 gefunden wurden, reichten nicht aus, den Verein als staatsfeindlich zu erklären.

Da das Verbot der Olympia nicht nur auf Grund des Republikanugesetzes erfolgt ist, sondern auch auf Grund der Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles, bleibt das Urteil, tritt das Urteil des Staatsgerichtshofes.

## Sowjetrussische Arbeiterverfolgung

### Rotagerstrichener Zarismus

Dem Sozialistischen Roten berichtet man aus Nischni-Novgorod: In Nischni-Novgorod wohnten 15 bis 20 ehemalige politische Gefangene, die bereits in verschiedenen „Polit-Molawaren“, „Konzentrationslagern“ u. ä. ihre „Strafen“ verbüßt haben, darunter drei auf den Solowezki-Inseln. Die östliche S.P.D. (Diedels) suchte nur nach einem Vorwand, um diese gefährliche Gruppe zu zerstreuen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbüßung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte, fuhr für einige Tage nach Nischni-Novgorod und besuchte einen Freund, mit dem er die Verbannung gemeinsam verbüßt hatte. Dies hat genügt, um die Alten zu veranlassen, den Zugestraßen zu verlassen. Ein ehemaliger Verbündeter, der Deutscher Arbeiter Genosse Radlop, der nach seiner Verbannung seiner Verbannung „frei“ in Stafan wohnte,



# Das arbeitende Dresden demonstriert morgen Sonntag auf dem Theaterplatz!

## Morgenseier in der Komödie

Beginn früh 9½ Uhr. Karten zum Preise von 60 Pf. sind ab 8½ Uhr an der Kasse zu haben. Theo Marat wird aus dem Gedächtnis Dichtungen der bekannten Arbeiterdichter Bröger, Barthel, Engelle, Bevold und Versch sprechen. Mit der Morgenseier ist eine Ausstellung der Werke des Bücherkreises verbunden. Die Morgenseier soll ein künstlerischer Aufstieg zur diesjährigen Maifeier sein und überleiten zur

## Massenkundgebung auf dem Theaterplatz

Dort wird ab 10½ Uhr das von unseren Veranstaltungen her bestbekannte Kaufmannorchester Konzertstück zum Vortrag bringen. Die Arbeiterländer werden wie

immer mit Massenhören zur wichtigen Umrahmung der Demonstration beitragen. Von vier Rednertribünen werden Parteigenossen der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprachen halten. Ein

## Demonstrationszug

nach den Grünwiesen wird die Nachmittagskundgebung beenden. Einen würdigen Abschluss soll der Fest- und Kampftag durch eine im Volkswohlsaal stattfindende

## Abendseier

finden. Die Recitationen der Schauspielerin Lotte Klein vom Albert-Theater und die Mainansprache des Genossen Edel werden Musikvorträge und Gesänge der Mu-

Staatschranken für Gartenbau in Pöhlitz ein Anfängerlehrgang für Dienstleistung statt. Anmeldungen hierzu sind bis zum 1. Mai unter Beifügung von 3 Mark Gebühr an Dr. A. Gaßl, Dresden I., Voglerstr. 12, L. einzufinden.

**Volkssolidarität Dresden-Mühorn.** Zu unserer Meldung über die neue Radtourneinfahrt 1:30 Uhr von Dresden nach Mühorn ist nachzutragen, daß diese Fahrt erst vom Beginn des Sommerschaftsplans am 15. Mai, also nicht schon jetzt angeführt wird.

Die Kulturfilmgemeinde wiedeholt am Sonntag in den H.-L.-Lichtspielen von 11 bis 1 Uhr den Sommerfilm (Argentinien, Brasilien), mit Vortrag des Kapitäns Breithaupt.

**Kirche und Schule, Wahrheitssiehe und Bekennemut.** Nach der Aufnahme der Sechsjährigen sind auf der Straße vor der 13. Volkschule Einladungen zu einer schlichten Andacht in der Martin-Luther-Kirche an die Eltern der Schulanfänger „zur Feier des Eintritts in die Schule“ verteilt worden, unterzeichnet. Der Kirchenvorstand und die Geschäftsführer der Martin-Luther-Gemeinde. Man wundert sich über die Unterschrift, wenn man weiß, daß dort auch Herr Dr. Busch amtiert, von dem kaum anzunehmen ist, daß er die Tendenzen der christlichen Elternvereine im Geiste des Herren Hering, Voigt usw. billigt. Man wundert sich aber noch mehr — oder auch nicht mehr? — daß die übrigen Elternvereinsmitglieder zugleich noch andre Jetzelt verteilen, deren Werbung für die altwiegendende christliche Bekennensfreiheit und für den christlichen Dienstverein der 13. Volkschule ab den Beratungsmonaten Januar, Februar u. März, der nur sehr spärlich in die 13. Volkschule schafft und auch nicht Wohlmeinstraße 37, 1. im Schulbezirk meist dort und seine Oberwaltsträume, sondern Wohlmeinstraße 15, im Bezirk einer anderen Volkschule. Aus der christlichen Mehrheit des Elternrates und aus der übrigen christlichen Elternschaft der Schule scheint niemand geeignet zu sein, der den Mut zu haben, als „Bekennemmann“ für die eigene Schule zu amtieren oder sich benennen zu lassen, so daß ein Geschäftsinhaber unter Angabe einer irreversiblen Adress als Beisitzer des Elternsitzes wahr zu sein scheint! Wohlbehüllte? Bekennemmut?

**Gästeinseraten zu der Morgenseier in der Komödie und der Abendseier im Teatro (Volkssaal) sind noch an den Kassen zu haben.** In der Komödie (60 Pf.) von früh 8 Uhr, im Volkswohlsaal (50 Pf.) von 8 Uhr abends an. Gewohntlose Parteigenossen haben in der Abendseier die Vergütung des Wohlmein-Volks- und Gewerkschaftsfestes freien Eintritt.

**Eigener Bau-Orchester.** Der Zoologische Garten hat ein enges großes Streich-Orchester zusammengestellt, das die vom 1. Mai an täglich Konzertmusik im Garten während der Sommermonate zu hören treten hat. Als Dirigent des Orchesters wurde verhoben: Herr Kapellmeister Eugen Donath, der sich bereits im Sommer 1925 als Chefdirigent derselben im Garten eingeführt hat und auch durch seine Tätigkeit am Residenztheater weiteren Kreisen bekannt geworden ist; außerdem werden wöchentlich zwei Elternkonzerte veranstaltet werden, die Herr Kapellmeister Edwin Lindner dirigieren wird, der als Begründer und langjähriger Leiter der Dresden-Singakademie und des Philharmonischen Orchesters auch allen Klüngelnden in bester Erinnerung ist.

**Ein Biwakabau im Zoo.** Das schon in den Überlagen erwähnte Biwakabot hat endlich in der Nacht von Montag auf Dienstag das Werk der Welt erwidert und erfreut sich besten Wohlfahrs. Vor dem Erreiche war die Biwakabot in unjern Gatten sehr erfolgreich; alljährlich stellte sich ein Häuschen ein, das auch gut gediht, wenn es der Bieter Bulle nicht gelegentlich zu Ende brachte. — Letztlich die Biwakabot, wie immer ein eingeschlossenes Jungenhäuschen, in ihre Entwicklung doch eine überwältigend große. Als von einem halben Jahrhundert die ungeheuren Biwakaboten der nordamerikanischen Prärien durch unvermeidliche Nördlichkeit auf wenige hundert Stück in der ganzen Welt zusammengedrängt waren, hätte man es nicht für möglich gehalten, daß durch Schaffung von einzigen Refugien der Biwakabot schon in wenigen Jahrzehnten auf eine beträchtliche Höhe gefordert werden könnte, daß der Biwakabot der Export von Strans wegen nötig würde. Dieser Zustand ist nämlich jetzt schon seit einigen Jahren erreicht; die nordamerikanische Regierung, die jeden Ertrag der städtischen Indianerwölfe jahreszeitlich steigend steigend verboten hatte, bietet jetzt alljährlich Dutzen zum Verkauf nach Europa an und läßt Hunderte erwerben. — Auch von einer Rosenkönigin sind vier Junges gezeugt.

**Gänsehaut.** Das neue irisch-österreichisch-russische Schwertadl ist in Betrieb genommen worden. Es können deshalb nunmehr in allen Tagen Männer und Frauen anwenden. Die Schwertadl ist leicht und leicht ist sie zu tragen. Die Schwertadl ist leicht und leicht ist sie zu tragen. Die Schwertadl ist leicht und leicht ist sie zu tragen. Die Schwertadl ist leicht und leicht ist sie zu tragen. Die Schwertadl ist leicht und leicht ist sie zu tragen. Ein Schwertadl im neuen Stil kostet 250 Mark. Rüstungskosten 10 Mark.

**Deutscher Arbeiter-Sängerbund, Groß-Dresden.** In dem vergangenen Jahr, der das 20-jährige der verschiedenen Vereine umfaßt, ist unter und ausgestellt, die Partei- und Gewerkschaftsvereine möchten das auf dem Theaterplatz stattfindende Morgenprogramm, das nicht von organisierten Arbeitervereinen ausgeführt wird, meiden. Dazu steht nun der Männergesangsverein Eichbach mit, das fast sämtliche Sänger dieses Vereins Partei- und Gewerkschaftsvereine seien. Allerdings sei der Verein dem Arbeiter-Sängerbund nicht angegliedert, bemühte sich aber um die Aufnahme, so wie Rüstung in der betreffenden Reihe um Freitag auch so verhandeln werden könnte, daß die Sänger unorganisiert seien, wird jetzt auf eine Aussicht gelegt.

In der Großen Wirtschaft im Großen Garten beginnen Sonntag den 1. Mai die täglichen Nachmittags- und Abendkonzerte. Unter Militärglocken wird auch das Kaufmann-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Anna Kaufmann und das Ros-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Edwin Linckner konzertieren. Die beiden Kapellen dienen Freischaffens. Neuen Saiten und Monstervorster ist ein Reihe Sonderveranstaltungen unter Würdigung verschiedener Konzerte geplant. Konzertkarten für alle Konzerte sowie Konzertkarten, welche nur zu den Wohnungs-Nachmittags- und Abendkonzerten bereitgehalten und Kinderkonzertkarten sind in den Ros-Orchester-Spielstätten und an den Kassen der Großen Wirtschaft zu haben. Die Fühlkonzerte beginnen am Samstagabend.

immer mit Massenhören zur wichtigen Umrahmung der Demonstration beitragen. Von vier Rednertribünen werden Parteigenossen der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprachen halten. Ein

Kantengilde und des Jugendchors der Arbeiterjugend umrahmen. Eintrittskarten zum Preise von 50 Pf. (ein im Hinblick auf das Gebotene niedriger Preis) sind an der Abendkasse zu haben.

An alle Partei- und Gewerkschaftsgenossen, Jungsozialisten und Arbeiterjugend ergeht der Ruf des Maikomitees, sich bei den Veranstaltungen der Partei zahlreich einzuhören. Der 1. Mai muß auch in diesem Jahre den Gegnern der Arbeiterbewegung zeigen, daß die Dresdner Arbeiterschaft zur Stelle ist, wenn die Parteileitung ruft.

S.P.D. Groß-Dresden  
Arbeiterjugend Jungsozialisten  
Arbeiter-Bildungs-Ausschuk

nach den Grünwiesen wird die Nachmittagskundgebung beenden. Einen würdigen Abschluss soll der Fest- und Kampftag durch eine im Volkswohlsaal stattfindende

finden. Die Recitationen der Schauspielerin Lotte Klein vom Albert-Theater und die Mainansprache des Genossen Edel werden Musikvorträge und Gesänge der Mu-

donnerstag. In dem Vororten, also außerhalb des eigentlichen Vororten, ist für allerlei Kinderschulfestungen gehorgt.

**Die Holländische Reisevereinigung** veranstaltet in diesem Sommer über 150 Reisefahrten nach Deutschland. Bis jetzt sind drei dieser Reisen aus noch Dresden und der Sachsen-Anhalt veranstaltet und zwar am 3. Juni, 8. Juli und 5. August. Die meitaus größte Anzahl der Reisen dieser Vereinigung entfällt in diesem Jahr auf das Rheinland.

**Das Heimstättentum der Deutschen Beamtenenschaft, G. V.**

Berlin-Görlitz, dem die großen Beamtenvereinigungen angehören, hat in diesen Tagen eine Beamtenheimstättengesellschaft

für die Beamten errichtet. Bei Erfüllung der Bedingungen ist durch das Internat jedem Beamten die Möglichkeit gegeben, das leise Sparskapital bei Erwerb oder Errichtung einer Heimstätte im Freizeit der Sparspar zu erhalten. Das gemeinsame Unternehmen wird auch bestrebt sein, nach der Zahl zu erwartenden Verabschiedung des Beamtenheimstättengesetzes die vornehmlichen Vermögensgegenstände zur sofortigen Auszahlung zu beschaffen. Die Gewerkschaften der Beamtenvereinigungen und das Gewerkschaftenamt selbst geben nächste Auskunft. Geschäftsführer des Heimstättentums für Sachsen ist Max Wagner, Dresden I., Kleinzschochener 1, 3.

**Erziehungsbihilfen für bedürftige Begabte.** Im Sinne von Art. 146 Abs. 3 der Reichsverfassung für den Jugendförderungsmittel zu den mittleren und höheren Schulen orientierte Mittel durch Reich, Staat und Gemeinden beziehbar, haben die südlichen Hochschulen in Tübingen für das laufende Rechnungsjahr 1927 in gesamt 2000 Mark verfügt. Die Mittel sollen als Erziehungsbihilfen für bedürftige und begabte Schüler und Schülerinnen zur Aus- und Weiterbildung an höheren Schulen und Hochschulen verteilt werden; ein nachdem verstreutes Beispiel, das vom sächsischen Ministerium für Volksbildung auch anders Gemeinden und Bezirkverbände dringend empfohlen wird. Bisher sind noch zwei Bezirkverbände diesen Vorschlag gefolgt; die Anteilstaufmannsdorf Töllberg mit 1000 Mark zur Förderung von Erziehungsbihilfen an bedürftige Schüler und Schülerninnen der deutschen Oberstufe mit Realabschluß und die Hauptmannschaft Borna mit 3000 Mark. Andrei Börner und seine Verbündeten folgen hoffentlich bald.

**Wiederholung der Verteilung der Verteilung eines Kindes.** Am ersten Februarwochenende bei Weiberon ist von am 1. Februar ein Weibchen wohnender Südbayerische Sozietät vom 20-jährigen Alterung überzogen. Der Unglücksfall, der von Kindheit an auf beiden Seiten gelähmt ist, konnte sich vorher Stundenlang am Nebengang über die Dresden-Einziger Bahnhof aufgehalten. Schließlich wußt er sich vor den Zug und fand den Tod, zu dem ihn die mühsamen wirtschaftlichen Verhältnisse, in denen er sich befand, verleitet haben.

**Der Sozialbau.** Ein ungäublicher Vater. Ein

34 Jahre alter Kaufmann, dem Ende vorigen Jahres die Frau gestorben ist, wurde verhaftet. Der Sozialgenossen ist Vater nicht einer Kinder und wird deshalb nicht, seit längerer Zeit an seiner ältesten Tochter vergangen zu haben, die diese Eltern konsumiert worden ist.

**Der Muttertag auf dem Lande.** Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der reichsweiten Regelung des Muttertags. Die Frage des Muttertags ist bekanntlich in dem Entwurf des Arbeitsbeschaffungsgesetzes mitenthaltend, wurde aber mit Rücksicht auf die Missionierung des Washingtons-Vertragsvertrags von der Reichsregierung als besondere Vorlage eingebracht. Die Regierungsvorlage wollte in dem Gesetz die Arbeitnehmerinnen in der Landwirtschaft und in der Handwirtschaft ausnehmen. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates unterstellt jedoch die Landwirtschaft ebenfalls diesem Gesetz und forderte die baldige Regelung des Muttertagses der Handarbeiterstellen im Rahmen des Handels- und Gewerbegeiges.

**Sauzinstenauer und möblierte Zimmer.** Die Hauszinsen, die botanisch auf die Mieter umgesetzt wird, kann wie jede andere Steuer gestundet bzw. niedergeschlagen werden. Auch der Hausmeister selber kann dazu kommen, wenn er keine Bedürftigkeit nachweist. Wenn nun ein Mieter von seiner Wohnung ein möbliertes Zimmer aber abwehrt, so kann ihm die Stundung für den übrigen Teil seiner Wohnung gewährt werden. Ist der Untermieter nicht in der Lage, auf sein Zimmer entfallenden Hauszinsanteil zu zahlen, so kann er ihm gleichzeitig gestundet werden, wenn ihm der Hauptmieter einen entsprechenden Teil der Wette erlaubt. Aber davon kann abgesehen werden, wenn bei dem Hauptmieter Bedürftigkeit vorliegt. Am Ralle befindeter Mietlage kann die Hauszinsenauer überhaupt nicht geschlagen werden.

**Regelung des Straßenbahn- und Omnibusverkehrs während der Maifeier.** Infolge der Absperren des Theaterplatzes aus Anlaß der Maifeier am Sonntag, dem 1. Mai, müssen sich in der Zeit von 18:30 Uhr bis 15 Uhr folgende Umleitungen von Straßenbahn- und Kraftomnibuslinien notwendig: Straßenbahnlinien 7 und 15 vom Albertplatz über Antonstraße, Schlesische Platz, Antonstraße, Martinstraße, Otto-Allee bis Postplatz; Kraftomnibuslinien A und E vom Schloßplatz über Augustusstraße, Augustusstraße bis Prager Straße; Kraftomnibuslinie B führt nur bis Postplatz von bis Theaterplatz.

**Wer ist bestohlen worden?** In der Wohnung einer vor einigen Wochen festgenommenen Ladendiebin wurde bei der damals erfolgten Durchsuchung ein größeres Lager Eisenguss vorgefunden. Von den beschlagnahmten Gegenständen konnten u. a. ein 120 Zentimeter großes, praußendes, mit Silber durchsetztes Stück Seidentuch zu einem Westenförmig, ein roßköpfiges Prinzipalteil für ein zehn- bis zwölfjähriges Mädchen, eine Knabenmanaclesse, mehrere Damenschürzen, ein seidenes Umhängetuch, fünf Paar Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe, ein Paar braune Glacébandstrümpfe für Herren, seben Paar gefüllte und ungefüllte Damen- und Herrenstrümpfe, eine braune Besuchstrümpfe, eine Strümpfe mit durchwirktem Blumenmuster und eine kleine Strümpfe mit grünem Schäfchen an die einzelnen Eigentümer nicht ausgebündigt werden, da diese bisher keine Anzeige erstattet haben und auch sonst nicht zu ermitteln waren. Die Dienst will über die Herkunft der einzelnen Strümpfe angeblich keine Angaben machen.

**Reiner verharrt das Polizeipräsidium ein vermeidlich geistloses Detektivat.** Marie „Ets“ ohne Nummer. Die aufgefundenen Gegenstände können von den Eigentümern im Polizeipräsidium, Schießstraße 7, 1. Zimmer 71a, verlogt von 8 bis 12 Uhr

bestrichen werden.

**Nebenböhmer und Wettbewerbs-**

**Parteinachrichten für Groß-Dresden**

Parteidirektor, Wettbewerbs- und Gewerbeamt Nr. 1880 und 1881

Maikomitee Sonntag 1 Uhr im „Italienischen Dörfchen“.

## Parteinachrichten

Parteidirektor, Wettbewerbs- und Gewerbeamt Nr. 1880 und 1881

Maikomitee Sonntag 1 Uhr im „Italienischen Dörfchen“.

## Maifeier der Westvororte

Die Gruppe Goseckau, Strelitz, Kemnitz und Umgegend veranstaltet, wie alljährlich, eine eigene Maifeier. Frühmorgens zwischen 6 und 7 Uhr werden durch die Reichsbanergruppe; um 8½ Uhr Stellen zum Demonstrationszug mit Käff am der Eisenbahnbrücke in Goseckau. Der Demonstrationszug bewegt sich durch Goseckau, Strelitz, Kemnitz und endet hinter der Wettbewerbsmühle im Strelitzer Grund. Dasselbe Gesang und Rhythmus, Sprechchor der Jungsozialisten und der Arbeiterjugend sowie Festrede des Menschen Landtagsabgeordneten Menke. Außerdem ist eine Abendseier um 7 Uhr in der Wettbewerbsmühle veranstaltet. Mit allen anderen Veranstaltungen, insbesondere mit einer solchen vom legendären Tröstortal, die in Wirklichkeit nur ein Nachwort der Kommunistischen Partei ist, hat die Sozialdemokratische Partei nichts zu tun. Unsere Genossen und Genossinnen werden deshalb aufgefordert, sich mit ihren Angehörigen nur an der von unsrer Partei veranstalteten Maifeier zu beteiligen. Es ist Pflicht aller Genossen und Genossinnen, auch vor allem derjenigen, die in Gefang- und Sportvereinen tätig sind, für eine Beteiligung an der sozialdemokratischen Maifeier zu werben. Sollen es trotz aller Möglichkeiten unserer Partei vorkommen, an der Maifeier der SPD teilzunehmen und unsere Veranstaltungen zu meiden, dann werden diese unbedingt die Konsequenzen zu tragen haben.

**Stolzpläne der Gruppenverbände**

Neustadt: 12½ Uhr an der Reichskrone.

Neustadt-West: 12 bis 12½ Uhr: Vergleichsmittwoch, Wettbewerbsstraße (Konzert) — 12½ Uhr: Abmarsch vom Vergleichsmittwoch — 1 Uhr: Abmarsch vom Trachenberger und Leisniger Platz.

Strelitz 1 bis 8: 12½ Uhr auf dem Markgraf-Heinrich-Platz.

Altstadt-West: Lößnau: S.B.D. und Kinderfreunde: 12½ Uhr, Wernerstraße — Griesig und Cotta: 12½ Uhr, Wettbewerbsstraße, Wettbewerbsstraße, 12 Uhr — Gorbitz: 12 Uhr, am Biederberg — Blasewitz: 12 Uhr, Restaurant Kielmannsberg — Lößnau und Rauschütz: 12½ Uhr, Sportplatz, Lange Straße. Gemeinsamer Treppen: Wernerstraße, 12½ Uhr.

**Arbeitsgemeinschaft der zw. Wettbewerbs- und Polizeibeamten.**

Die Wettbewerbsbeamten der zw. Wettbewerbs- und Polizeibeamten, einige fünfzig 8 Uhr im Wettbewerbs- und Polizeibeamten-Simmer 20.

**Gruppe Strelitz 4.** Die Genossen und Genossinnen treffen sich zur Maikommunion 12½ Uhr an der Wettbewerbsstraße.

**Gruppe Lößnau 5.** Wir treffen uns am 1. Mai, 1 Uhr, an der Holzbrücke zur Maikommunion.

**Gruppenverbund Strelitz.** Die Rahmenträger der Strelitzer Gruppen und der Arbeiterjugend werden gebeten. Ihre Rahmen nach der Demonstration zur Ausbildung des Sohnes nach dem Volksschul- und Hochschul- und Studien- und Berufsbildung zu bringen.

**Gruppe Strelitz 4.** Sonntag treffen sich die Genossen und Genossinnen fünfzig und zahlreich 12½ Uhr am Wettbewerbs- und Polizeibeamten-Simmer 20.

**Gruppe Lößnau.** Alle Genossen und Genossinnen werden gebeten, ihr Recht anstreben an der Maifeier zu beteiligen. Sie lädtet uns zum Gruppenverbund Strelitz an 12½ Uhr Stellen auf dem

</

## Bereins- und Versammlungs-Kalender

**Soziale Elterngesellschaft der 16. Volksschule, Kreisrich-Stemmig.** Sonntag, 7. Uhr, im Schulhaus nachmittags Versammlung. Gliederung: Vorlage vor dem 2. Mai und 2. Juni. Die für eine freie Welt einzutreten sind willkommen.

**Soziale Elterngesellschaft der 16. Volksschule.** Montag, abends 7 Uhr, 20. Elterngesellschaftsversammlung im Restaurant Käffle, Unterbahnhofstr. 8. Herr Lehrer Dr. Will e spricht über: Der Kampf um die Soziale und die kommende Elterngesellschaft. Wahre willkommen.

**Abteilung für den Vereins- und Versammlungskalender, für die bestehenden Abteilungen gewidmet wird, sind bis spätestens vormittags 9 Uhr bei der Abteilungsleitung einzutreffen.**

**Arbeitsgemeinschaft Neukölln-West.** Die Arbeitshilfe unterstützt hier zur Elternversammlung 12 Uhr, vorläufiger Plan. Abend 1. Mai, 12 bis 12, Uhr kommt im Saalheim. Abend 12. Uhr mit Wahl; 1 Uhr Kindergarten-Plan.

**Gruppe Neukölln-West.** Treffen 12 Uhr am Kindergarten-Plan, abends 7 Uhr, Kinder- und Jugendamt, Käffle, Unterbahnhofstr. 8. Herr Lehrer Dr. Will e spricht über: Der Kampf um die Soziale und die kommende Elterngesellschaft. Wahre willkommen.

**Abteilung für den Vereins- und Versammlungskalender, für die bestehenden Abteilungen gewidmet wird, sind bis spätestens vormittags 9 Uhr bei der Abteilungsleitung einzutreffen.**

**Arbeitsgemeinschaft Neukölln-West.** Die Arbeitshilfe unterstützt hier zur Elternversammlung 12 Uhr, vorläufiger Plan. Abend 1. Mai, 12 bis 12, Uhr kommt im Saalheim. Abend 12. Uhr mit Wahl; 1 Uhr Kindergarten-Plan.

**Gruppe Neukölln-West.** Treffen 12 Uhr am Sonntag, am 1. Mai, abends 7 Uhr am Kindergarten-Plan, vorläufiger Plan 7. Uhr einer interessier-

deier, kleinen Freunde und Bekannte mit.

**Gruppe Neukölln-West (Käffle).** Wie unten zum 1. Mai, abends 7 Uhr im Saal des Kindergartens. Abend 12 Uhr zu Hause zum Kindergarten.

**Gruppe Görlitz.** Heute, Sonntag, 7. Uhr, im Kindergarten.

**Gruppe Leubnitz.** Heute, 7. Uhr, im Kindergarten.



# Herren- und Knaben-Kleidung

Eine Riesenauswahl in billigen und besten Qualitäten, bei durchweg guter Verarbeitung und sehr mäßigen Preisen  
Ein zwangloser Lagerbesuch kann Sie von allen diesen Vorteilen überzeugen

**Frischjahr-Ulster**  
M. 110,-, 78,-, 60,-, 45,-, **25,-**  
**Covercoat-Paleto**  
M. 105,-, 82,-, 68,-, 45,-, **33,-**  
**Regen-Mäntel**  
M. 38,-, 33,-, 24,-, 18,-, **13.50**

**Sakko-Anzüge**  
M. 115,-, 88,-, 64,-, 38,-, **23,-**  
**Sport-Anzüge**  
M. 98,-, 72,-, 56,-, 40,-, **25,-**  
**Herren-Hosen**  
M. 27.50, 22,-, 18.50, 9.50, **3.25**

**Knaben-Anzüge**  
M. 26.50, 18,-, 12,-, 9.25, **6.75**  
**Knaben-Mäntel**  
M. 25,-, 16.80, 13,-, 10.25, **7.95**  
**Windjacken**  
M. 25,-, 22,-, 17.50, 11,-, **6.75**

Nur Barverkauf — Angezahlte Sachen werden bereitwilligst längere Zeit zurückgelegt

Wettinerstrasse, Ecke  
Große Zwingerstrasse

# L. Großmann

Wettinerstrasse, Ecke  
Große Zwingerstrasse

Herm. Mühlberg



## Preiswerte Stoffe

<b>Waschmusselin</b>	moderne hell- und dunkelgrundige Kleidermuster, 70 bis 80 cm breit . . . . .	<b>65.</b>
<b>Crepeline und Crêpe marocain</b>	(Baumwolle) in neuen, buntdarbigen Karomustern, 70 bis 80 cm breit . . . . .	<b>95.</b>
<b>Kretonne</b>	indianerfarbig, kräftiges Gewebe, 80 cm breit . . . . .	<b>1.25</b>
<b>Handgewebe</b>	sch. Münchner Fabrikat, in Karos u. Streifen, ca. 90 cm breit, <b>A 5.75, 4.25,</b>	<b>3.25</b>
<b>Hemdenzephir</b>	waschechte Qualität, in großer Auswahl, 70 bis 80 cm breit, <b>A 2.20, 1.50,</b>	<b>75.</b>
<b>Kadett- und Knabendrell</b>	bewährte Qualität, für Knabenwaschenstoffe, 70 bis 80 cm br., <b>A 2.25, 1.85,</b>	<b>1.00</b>
<b>Vollyvoie</b>	wundervolle Neuheiten in Phantasi- und Blumenmustern, auch Borduren, 100 bis 130 cm breit . . . . .	<b>1.85</b>
<b>Wollmusselin</b>	hell-, mittel- und dunkelfarbige Töne in soliden Kleidermustern bis zu den Handdrucks, 70 bis 80 cm breit, <b>A 3.50, 2.50,</b>	<b>1.05</b>
<b>Papillon-Karo</b>	reine Wolle, in lebhaften Farben und neuen Dessins, <b>A 4.25, 3.00,</b>	<b>2.85</b>
<b>Sportstoffe</b>	für Mäntel und Kostüme, strapazierfähige Qualität, 150 bis 140 cm breit . . . . .	<b>3.25</b>
<b>Waschkunststoffe</b>	schöne Blumenmuster, in nur besten Qualitäten, 70 bis 80 cm breit . . . . .	<b>1.00</b>
<b>Rohseide</b>	erstklassiges deutsches Fabrikat, bestickig, 80 cm breit, <b>A 4.75, 3.00,</b> echte Schantungsware, 85 cm breit . . . . .	<b>3.25</b>
<b>Foulardseide</b>	reinselene Qualität, in neuem Schwarz-weiß- und Marine-weiß-Druckmustern, 90 bis 100 cm breit . . . . .	<b>A 9.50, 8.75, 7.50</b>

## Beyer-Schnitte

Besichtigen Sie bitte mein Fenster in der Webergasse

Wallstr. Webergasse-Scheffelstr.  
Dresden

Dresdner Spar- und Bauverein e. G. m. b. H.

Berndgenobildam vor 31. Dezember 1926

**Aktiva**

Unbebauter Grundstück Nr. 14.367.55, Wittenhäuser Str. 342/1.164.39, Neubau Kosten 117.533.17, Möbeln und Inventar 117.000.00, Aufzertüngungs-Ausgaben-Konto 20.104.284.34, Vereinsspenden 20.110.00 — Herrenanzüge Nr. 1 — Sonstige Herberungen 20.104.724.24, Pant. und Polstrief-Guthaben 20.125.700.00, Rattenbeläde 20.124.657.57, Summa 20.420.502.60.

**Passiva**

Geschäftsaufwendungen 20.102.295.20, Röntgen 20.124.312.00, Stiftungen 20.14.200,-, Gesellschaftsfesthelfer 20.230.189.43, Überbetreuungskosten 20.1.270.08, Sonstige Schulden 20.104.959.67, Überdruck 20.129.298.60, Summa 20.420.502.60

Mitglieder-Gewinne:

Beginn 1. Januar 1926 . . . . . 6507 Genossen mit 6310 Anteilen

Zugang 1926: Neuebeitritte . . . . .

224 . . . . . 224

6311 Genossen mit 6314 Anteilen

Ende 1926: Durch Tod und Räumigung . . . . . 122 Genossen mit 122 Anteilen

Bestand am 1. Januar 1927 . . . . . 6309 Genossen mit 6311 Anteilen

Die Gesamtzahlkennung, für die am Jahresende 1926 alle Genossen auf 1 aufommen haben, beträgt 20.420.502.60 —

Der Vorstand des Dresdner Spar- und Bauvereins, e. G. m. b. H.

Rade, Nestlé, Kunert, Freund, Brune, 16.502

Möge mich in Dresden-Reick (Altstadt 23) niedergelassen.  
Dr. med. Roederer praktischer Arzt, Kinderarzt und Geburtsarzt. 8-0 4-5 Uhr.

Auf zur Maifeier  
im Restaurant z. Deutschen Lied

Bogelerstraße 34

**Große Musik-Unterhaltung**

angeführt von Damen und Herren, erste Gehensfamilie. Das größte Sinfoniekonzert.

Alwin Höhfeld und Frau.

Gleichzeitig machen wir bekannte Lieder Witzgeschichten.

**Großes humoristisch-schlachtfest** stattfindet.

Im 154

Paradiesvogel-Federn immer bei Schenke

auf 1. Dämmer, 1. Tafel 10,- mod. Nutzbaum, 10.25.20,-

Die Schönheit ist nur zu finden, der Preis ist sehr günstig.

Unterer Genossin

Else Gläßer

und ihrem

Walter Heine

die berühmtesten Glückwunsche aus

Verlobung Gruppe Altstadt 6

## Dauer-Existenz (IV. im Nebenberuf)

für läng. freie Oberbaudurchgangsverhältnisse, in

zu gut. Auf der Breitenauerstraße, 20.1.59 Witten-

lohn u. Leonie, wo d. Mann oft hat, befähigte Mar-

garbeiter bekannte Qualitätserzielung zu gewähr-

en. Arbeitserfolg am Vorstand, mindest. Handwerksgeld

od. Fahrrad bringt. Dafür kann jeder Reiter

mit leer aus. Der ist nicht mehr zu gebrauchen. Nur einer ist

eine Auszeit von 20.100.000 M erforderlich.

Auch können sie bestreitbar sein. 1. Werben

von Arbeitsstunden bei einem Werkstattmeister

eingeborene unter Polizeikarte 10, Dresden-1. 10.608

## Automaten-Einstellung

verleiht auf Wettig-Automaten ihr sofort neues

P. Peissker, Schraubenfabrik

1921 Dresden-1. 28. Brandstädterstraße 21

## Feinmechaniker

wieder auch in der Kontrolle photograph. Anzeige, um 10.608

an Alia, Dresden-1. 1 zu erwerben.

11.281

Zurück

Dr. med. Viktor Hänel

Kesseladendorfer Straße 43. IV

Unten liegen Parfümenen

Walter Heine

und seiner Frau Elsa geb. Gläßer

die herzlichsten Glückwünsche zur

Vermählung.

11.281

Gruppe Remus.

Kraftverkehr Freistaat Sachsen

Dresden-11. Münchner Straße 1 b.

10.609

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.281

11.

# Neue Konfektion

Großer Konfektions-Verkauf / Auffallend niedrige Preise! Wie unser gesamtes Haus das Gepräge vornehmen, eleganten Geschmackes zeigt, bringen besonders die höchstgepflegten Abteilungen Konfektion stets die letzten Modeschöpfungen. — Trotz hoher Qualität äußerst niedrige Preise.



Wasch-K'seidenkleider  
große Sonderangebote, in neuesten Karos und schönsten Farbstellungen, reichhaltige Auswahl  
4.90

Waschseidene Kleid  
Waschseide ist die große Mode, die Farben sind ganz besonders reizvoll, wie Abbildung  
7.50

Vollvoilekleider von  
ganz entzückenden und  
prachtvollen Farbenwirken,  
weiß garniert, wie  
Abbildung ..... 16.00

Neuste Kashakleid.  
In blau und weiß mit  
anderthalbem Lammfell  
und Goldlitze besetzt, wie  
Abbildung ..... 19.75

K'seide Mäntel  
aus wirkungsvoller, schwarzer  
Kunstseide, in jugendlicher  
Form, mit Rüschenkragen,  
wie Abbildung ..... 26.50

Eleg. Seidenmäntel  
gediegene, schwere Kunst-  
seide, in mode und grau,  
mit bestem Wollips ver-  
arbeitet, wie Abbildung ..... 49.00

Reinwollne Ripsmäntel  
wirklich feste Sommer-  
mäntel, in heller Mode-  
farbe, mit seifigem Plisse,  
wie Abbildung ..... 25.00

Neueste Shetland-Mäntel  
in kleidsamer, praktischer  
Naturfarbe, moderne, ein-  
fache Rücken- und Seiten-  
falte, wie Abbildung ..... 34.00

Elegante Ripsmäntel  
in sehr eaperen Farben, mit  
reicher Plisse-Verarbeitung  
ringum, ganz aus Kun-  
stseide, wie Abbildung ..... 67.00

Neue Shetland-Kostüme  
Wir bringen diese gediegenen  
Kostüme ganz auf Seiden-  
serge, wie Abbildung ..... 39.00  
für den Sonderpreis von

## Entzückende Damen-Hüte vielhundertfältige Auswahl!

Strohhortenhüte mit Ripsband und  
Schleife, in vielen modernen Farben ..... 4.50

Aparte Picothüte mit Seidenband-  
schleife u. schöner Perlgrafe garniert ..... 8.50

Neueste Wollhortenhüte mit  
Seiden-Marocain und Metallgarnitur ..... 14.00

# BÖHME

Haus für Moden und Sport / Dresden-A., Georgplatz

## Zickarren

Obiger Druckfehler ist absichtlich und in Ihrem Interesse gemacht.  
Sie müssen auf außergewöhnliche Art meine außergewöhnliche  
Marke „Haus Richter“ kennen lernen.

Diese Art meiner Reklame kostet nicht Tausende und wirkt doch;  
den Vorteil haben Sie, denn der Käufer zahlt ja immer die  
Reklame mit.

Verlangen Sie eine Probesendung von „Haus Richter“ und genießen  
Sie die Vorteile dieser Marke. Sie ist in diesen Preislagen nicht zu  
übertreffen. Ich nehme die Sendung anstandslos zurück, wenn Sie  
Ihnen mißfällt.

Hundert Stück „Haus Richter“ zu 10, 12, 15, 20, 25 u. 30 M.

Proben zu 10 Stück werden abgegeben.

Bestellungen von 20 Mark an portofrei durch ganz Deutschland gegen Nachnahme.

Johannes Richter, Cigarren-Engros, Dresden  
nur Landhausstrasse 8.

**Herm. Mühlberg**

**Ultimo-Tage**

Mai 1 Sonntag → Mai 2 Montag

## Decken und Bettwäsche

Steppdecken zweiseitig Satin, pa. Halbwollfüllung, 150-200 ..... 24.00	17.50	Überschlaglaken gediegener Linon, reizend ausgebogt ..... 8.25
Steppdecken bester Satin, reine Wollfüllung, 150-200 ..... 39.00	35.00	Kissen ..... 3.20
Steppdecken für Kinderwagen, ein- und zweifarbig Satin ..... von ..... 3.75		Überschlaglaken best. Renforce, handges. Hohls. u. gestick. Ecken ..... 11.75
Dauendecken in einfarbig oder gebunt, dauerndichter Satin, 150-200 ..... 85.00, 72.00, 58.00		Kissen ..... 4.25
Kamelhaardecken echt, in großer Auswahl ..... von ..... 29.50		Überschlaglaken best. Renforce, mit breitem Stickerei-Einsatz ..... 12.00
Schlafdecken in Wolle, Jacquard und Streifenkante ..... von ..... 10.50		Bettbezug m. Handknopflöchern, prima Damast, mit Seidenglas ..... 10.50
Reisedecken in bunt gestreifter Seide ..... von ..... 13.75		Bettfütter in Kreisform, mit verstärkter Mitte, 160-250 ..... 8.50
Reisedecken in Wolle, einfarbig, mit kariertem Rückseite ..... von ..... 19.00		Bettfütter in Halbleinen-Dowlas-Hausstuch ..... 5.90, 4.90, 3.95
		Kopfkissen kräftiger Linon, mit Stickerei-Einsatz, bes. preisw. ..... 2.75
		Kopfkissen einzeln, in Damast, Stangenleinen, Renforce ..... 1.50

Wallstr.-Webergasse-Scheffelstr.

Arbeiter, Parteigenossen! Werbt für die Volkszeitung

## Bettwäsche

Gute Qualitäten zu denkbaren Preisen

Stangenleinen, reichhaltige Auswahl  
82 cm breit, Meter 1.50, 1.65, 1.80, 1.15  
180 cm breit, Meter 2.85, 2.95, 2.10, 1.95

Damaste, prächtige Musterauswahl  
82 cm breit, Meter 2.05, 1.65, 1.55, 1.45

130 cm breit, Meter 3.10, 2.70, 2.55, 2.35

Linons, bewährte Qualitäten  
82 cm breit, Meter 1.25, ~.92 ~.75, ~.72

130 cm breit, Meter 2.15, 1.65, 1.55, 1.25

Bettuchdowlas, 150 cm breit  
Meter 2.10, 1.75, 1.65, 1.35

Bettuchlein, 150 und 160 cm breit  
Meter 3.80, 2.85, 2.85, 2.85

Rohnessel, seidne helle, dicke Ware  
78 cm breit, Meter ..... 55

86 cm breit, Meter ..... 55

140 cm breit, Meter 1. ....

156 cm breit, extra schwer, Meter 1.80, 1.85

5 Prozent Kassenrabatt

**Ernst Venus, Annen-**  
**straße 28**

Zweiggeschäft: Pfotenauerstraße 25

Eigene Weberei

Als Rolonist  
im  
Brasilianischen  
Urwald.

Schleierleinen  
vom Gr. Weltmarkt  
87 Seiten.

Preis nur 60 Pf.

Volkbuchhdig.

Wettinerisches  
und ihre Filialen.

Abonnement auf die

Dresdner Volkszeitung

Beiträge auf alle

literarische Themen

Paul Wilhelm

Welttag. Zeitkarte 15

Dobritz.

Veröffentlichungen

auf die

Dresdner Volkszeitung

sowie östl. Literatur

neben anderen

Reihenwerke

Paul Barthel

u. andere Bücher

Welttag. Zeitkarte 15

</div

# Jahre Moden Kleidung

Quellfrisch — modern und flott ist unsere soeben eingetroffene, einzigartig schöne Mai-Kollektion entzückender Damenkleidung. Die Betonung des jetzt herrschenden jugendlichen Stils prägt sich bei unseren außerordentlich preiswürdigen Neuheiten ganz besonders vorteilhaft aus



Kashamantel, praktisch für Reise und Sport, in grau- und modetarbig, reinwollene Qualitäten in verschiedensten jugendlichen Formen	16,-	50
Mantel aus reinwollenem Rips, in verschiedenen schönen Formen und Ausführungen, auch für starke Damen	24,-	
Jugendliches Kleid aus Waschseide in schönen Dessins, gehäkelt oder karriert, in verschiedenen Größen	5,-	90
Flettes Kleid aus reinwollenem Best mit Stückerei oder Tüllbesatz geschmückt, mit langem oder kurzen Arm	11,-	50
Jackenkleid, Interstoff, für die Reise besonders geeignet, da sehr praktisch, sportlich verarbeitet	38,-	

Gut sortierte Lager in Spezialgrößen für starke Damen

## Mäntel / Kleider

Mantel aus reinwollenem Stoff, Hosenware, sehr nette Formen in versch. Ausführungen	48,-	
Mantel aus bestem imprägn. Stoff (Busherry), besonders schöne Formen	58,-	
Kleid aus Wollauswolle in schönen Farbstellungen mit langem oder kurzem Arm	11,-	50
Kleid aus Kasha in verschiedenen Ausführungen mit Bordüre oder Stickerei verziert	11,-	50
Kleiderrock aus modernem farbigen Kasha, modernes Plisseé anti Gummidruck	24,-	

## Blusen / Röcke

Kasak aus weißem Vollvoile mit Bubikragen und Pichi, langer Arm, Spitzenverzierung	5,-	75
Kasak aus bastfarbener Waschseide (Kunstseide), Kittelform mit buntem Gürtel und Schlipps	9,-	75
Kasak aus weißem Crêpe de Chine mit Bubikragen und lang. am Arm, bunte Kreuzstich-Stickerei	21,-	
Kleiderrock aus modernem farbigen Kasha, modernes Plisseé anti Gummidruck	12,-	50
Kleiderrock aus melierten Stoffen, einfache Ausführung	7,-	50

## Backfisch - Kleider

Backfisch - Kleid aus Waschseide (Kunstseide), neuest. Musterungen, farbiger Ausputz	8,-
Backfisch - Kleid, Popeline, fesche Form, offen und geöffnet zu tragen, langer Arm	17,-
Backfisch - Mantel aus Kascha mit Pepita-Ausputz, seitlich flott garniert	16,-
Backfisch - Mantel aus Ripspopeline, seitl. fisch garniert	16,-
Fisches Backfisch - Jackenkleid, Compost, in schönen hellen Farben	36,-

Benutzen Sie unseren Konto-Verkehr! Für Barzahlung 3% Kassen-Rabatt. Diese 3% bedeuten eine Senkung unserer Verkaufspreise!



## Leben • Wissen • Kunst

Othello im Alberttheater. Das Stück, das vor zwei Jahren im Neuen Theater verübt wurde, hatte trotz gewissen Werken der Aufführung auch im Alberttheater nur fünf Aufführungen am Schluß. Wenige Menschen haben sich nicht eben leicht hinzu. Es ist weniger der Othello als der Iago, der sie beeinflußt. Diese chemisch reine Söldnerkunst am ihrer selber wollen mutet und so konzentriert an wie die lauten Selbstgeißläufe, in denen er sich dem Publikum erfüllt. Dann freilich steigert sich zuweilen alles ins Dämonische und Geistige. Charakter-Urgestalt brennt auf, und plötzlich ist man mitgetragen — für kurze Zeit. Die Spielleitung hätte Paul Smolny zu rühmen find die wirtschaftlichen Bilder, die Spielraum und Hintergrund bildeten (von Smolny selbst entworfen). Zu rühmen ein gewisser Stil, ein Stil zum Zusammenfassen der zwei ethischen Masse, durchdringt. Nicht erreicht war eine genügend Ausprägung und Sprechkunst, was die Shakespearre formt. In dieser Hinsicht gab nur auch von Jacoby, die wir als Emilia waren und nun endlich in der Schlussszene als bedeutende Schauspielerin kennen lernten, vollwertige Münze. Sonst blieb vieles Ausdruck, vieles schwer saßlich. Deli Maria Leisn als Desdemona blieb der Rolle wenigstens und nicht entscheidend schuldig: wäre sie ein klein wenig selbständiger, größer in der Haltung, so wäre sie mit einem Schlag be deutenderen Desdemona verhängt. Oskar von Ulanders Iago litt etwas an Niedrigkeit, so im Seelischen wie im Sprachlichen; ihm fehlte echte Dämonie; was aber mit wichtiger Hingabe an eine schwierige Aufgabe zu machen ist, gab er. Den Othello spielte Smolny selber — mehr interessant im einzelnen als überzeugend im ganzen. Er wußte sich auf den schwierigen Naturburgen von Mut, Unbesonnenheit, Würdigkeit und Unwürdigkeit hinzu, als jeder Richtung feste er entschied. Doch braucht die Rolle mehr: einen Unterton von feierlicher Leidenschaft. Wer mordet, tut dies kaum im Halbschlaf. Diese Leidenschaft fehlt Smolny — ein bisschen Aufbrausen und Toben ergeht sie nicht. Wie er Desdemona erwütigte, erschien er schlecht angelaufen. Doch war die Gestaltung der Rolle die erste starke Talentprobe, die der Darsteller hier ablegte, der vielleicht unter einem anregenden Regisseur weit baderndes leisten könnte.

**Tedem von Walter Braunfels.** Als Leyton Trumpf seiner diesjährigen Dresdner Konzertreihe brachte Eduard Mörike ein Werk auf den Plan, das noch einmal all die großen und vielvermögenden Klangermittel vereint beansprucht, über die er im Philharmoniker-Dresden Singakademie verfügt. Die Aufführung ging in der Kreuzkirche vorstatten. Orgel und Singstimmen waren auf dem Altarplatz positioniert. Das verbliebene gegenüber der sonst üblichen Aufstellung auf dem hohen und gar nicht einheitlich gestalteten Orgelchor größere Geschlossenheit der Klangergebnisse, auch ihre zuverlässige Steuerung. Aus leider waschekler stützenden Orgelkörpern wird immer die feindliche Harmonie wirkung mangelt. Trotzdem war die Ausführung des Orgelstreichers nach Seite der Präzision und des Feinfühlens alles Lobes wert. An den schönen und räumlich zu nehmenden Chorleistungen unpunktete besonders die des Sopans; vom R. apostolischen Teil in hohen Registern gehalten, behauptete sich der Sängerinnen mit exzitatorischer Intonationsfähigkeit und Würde, runder Tongebung. Der Solotenor Kami Quistorps meisteerte jetzt gleichfalls sehr doch geliebte Partie mit herlichem, freisinnig ausgedehntem Stimmlaß. Fritz Höbel sang seine Tenorpartien namhaft die zweite Satz, mit eindrucksvollem Erfolg. Wohl auch fragt das Ganze stand unter Wörteres überlegener Stabführung unter dem Einfluß einer bestimmenden Größe des Ausdrucks.

Die Berührung — die Erhebung des uralten Todesum-Todes aus Mußfalle wird immer den Komponisten Anreiz sein und eine schwer zu lösende Aufgabe bleiben. Das Technische an ihr muß vom gläubigen Durchdringenstein des Stoffes hand in Hand gehen, sonst bleibt in diesem Halle ein nachstern Künstlerschein an ihr übrig, das nicht weiter zu interessieren vermag. Davon ist Braunfels gewiß weiß weg, d. h. er hat den Gedankengang mit Inbrust zu erfassen und zu durchdringen verloren. Allein ihn unterzutragen gelingt ihm nicht. Er kämpft mit ihm, meistert ihn jedoch nicht. Hundert Wiederholungen eines der Verherrigung läudenden Voces vermögen da nicht zu überzeugen. Auch nicht das dramatische Rollen der großen Trommel und die Inanspruchnahme des Tremolantengitarrers der Orgel. Mit einem Wort: Braunfels hält hier mehr als gut theatricalischen Effekten. Er trommelt die Allmacht Gottes.

**P. B.** Die Staatliche Kunsthalle für Textilindustrie in Blauen feierte am 2. Mai dieses Jahres ihr 50-jähriges Bestehen. Bei der Gründung der Anstalt, die zuerst den Namen Kunstmehrwerke hochgeschätzt trug, wurde Richard Hofmann an, ein Schüler des Kunstmalers Prof. Krumbholz in Dresden, nach Blauen berufen. Er war anfangs alleiniger Lehrer; die Schule zählte nur vier Schüler. Sehr bald aber erkannte man, wie wichtig je für die Gardinen- und Stoffherstellung des Vogtlandes war, und der Aufbau der Schule und ihrer Leistungen drang weit hinein. Ein heraustragender Kaufmann Bühlberg erklärte: „Ich würde bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine Anstalt, die ähnliche Leistungen aufzuweisen hätte, wie die Schule in Blauen.“ Michaelis 1880 ging die Schule als Königliche Industrie-Schule in Staatsverwaltung über und gewann von da an noch an Bedeutung. So zu seinem Tode im Jahre 1904 leitete die Anstalt Prof. Richard Hofmann, der auch als Direktor der Stoffherstellungsanstalt Bühlberg exklusive. „Ich möchte bei uns keine An

Samstag den 30. April 1927

Volkszeitung

Seite 14

Der große Schlager!

Der große Schlager!

# Die Familie ohne Moral

Ein erschütterndes, aber lebenswahres Sittenbild in 7 Akten

Hauptrollen:

Carmen Cartellieri - Colette Brett - Mizzi Griebl - Paul Hartmann - Hermann Thimig  
Wilsdruffer Straße 29 Kammer-Lichtspiele Wilsdruffer Straße 29

Werktag: 4, 1/2, 7, 1/2, 9

Sonntags: 1/2, 3, 1/2, 5, 1/2, 7, 1/2

11.371



Restaurant  
**Palmen  
Grotte**

Bier- u. Speisehaus  
Dresden, Bahnhofstr. 21  
Anschau- oder Biere  
Reichhaltige Mittags- u.  
Abendessenskarte 11.20  
Zuh. Blattas Sonnab.

Rote Blumen  
1000 Stück nur  
2.50 M. bei  
Helle Schleifer,  
nur Nr. 12.  
11.371

E. & H. Rüder  
caßfass. Stoffen  
55 bis 120 M.  
2-3 M. rote, ro-  
ohne Unzählig  
ahrendhol. Ritter  
Vomweg 5

Bestellungen  
an die  
Dresdner Volkszeitung  
so mit. Parteiklub  
Gesammele, Antreter  
Ernst Krämer  
Bauernw. Weinhause



kauft man am besten  
und billigsten  
bei



**siegfried Schlesinger**

Zum 1. Mai

Extra billige

Waschstoffe

Wasch-Museline in schönen Mustern, 50 cm breit . . Meter .95, .85, .55  
Woll-Museline bedruckt, nur mod. Delfins, 50 cm breit, Meter 3.50, 2.90, 1.75  
Voll-Volle bedruckt, 100 cm br., in schönen Blumenmustern, Mtr. 3.20, 2.90, 1.50  
Crêpe Fresco „Compose“, kartiert und dazu passend einfarbig, Meter 2.50, 2.40  
Sport-Zephir in gestreift und uni, indanthren . . . . . Meter .65, .65, .55  
Dirndl-Zephir kartiert, in schönen Farben . . . . . Meter .85

Waschseiden

Kunstwaschseide in nur bewährten Qual. u. neuen Deffins, Mtr. 2.45, 1.95, 1.25, .90  
Rohseide 50 cm breit . . . . . Meter 4.50, 3.50, 2.80, 1.95  
Selden-Crêpe 100 cm breit, Kefide, moderne Blumenmuster . . . . . Meter 6.00

Dresden  
Johann - Straße 6-8  
Ihr.: Carl Kaiser

Uns. Flaschen-Annahme  
und [1304]  
Flaschen-Ausgabe  
ist jetzt wieder  
Neue Gasse 28  
B. F. Neumann & Co.

Wach- u. Polstermöbel  
Bast. nach gut und billig, auch  
große Antersitzung, bei  
Felix Scheinert  
Dresden, Heindl. Str. 24 [1314]

Beerenweine  
Hfb. 1.25 M. (März)  
Lehm. 1.25 M. (März)  
G. G.  
Ritter G.

URANIA

12 Monatsschriften  
und 4 wertvolle Bücher  
vierteljährlich nur 1.50.  
mit geb. Buch 2.25 M.  
Probehefte u. Prospekte  
zu bestellen durch:  
Volksbuchhandlung  
und ihre Filialen.

Witt - möbel  
Die Königsbrant  
Volksbuchhandl. u. Filialen

## Central-Theater

7 1/2 Uhr „Heute Premiere“ 7 1/2 Uhr

## Haller-Revue

„An und aus!“

von Herm. Haller, Rideamus Willi Wolff, Musik: Walter Kollo  
Theater im Admiralspalast, Dir. Herm. Haller, Berlin

Das größte Theater-Ereignis der Spielzeit

Das unübertrogene Revue-Ensemble:

Trude Hesterberg  
Max Ehrlich  
Kurt Lillien  
Steffi Bissing  
Curt Fuss  
Paul Cramer  
Rolly Loose  
Erwin Hartung  
Hans Schüren u. a.

Original-Lawrence Tiller-Girls. Die Sensation der Ziegfeld-Follies, New York  
Ausstattung und Kostüme: Ludwig Kainer

Das grosse Jazz-Symphonie-Orchester der „Haller-Revue“

Dirigent: Max Schindler, Lul Godwin-Band

Regie: Herm. Feiner, Kapellmeister: Schindler und Lüchner, Tänze: Robert Négré

Eintrittspreise von M. 1.- aufwärts

An allen Sonn- und Feiertagen nachmittags 3 Uhr die ganze Vorstellung in  
der Original-Abendbesetzung zu kleinen Preisen.

Kartenverkauf täglich ab 10 Uhr, Sonntags ab 11 Uhr an der Theaternkasse

## Görlitzer-Garten

Görlitzer Straße 20 Im 300  
Empfehlen wir Ihnen eine genügend  
ausreichende Zeit für das Besuchern  
der Görlitzer-Garten. Zusätzlich zur Verbindungsmögl  
keit zum Bahnhof Görlitz Wagner und Fran

Dr. Bühlau. Bestellungen an die Dresden  
Volksschule, sämtliche Sitze  
sind ausgebucht. Mindestens vom 1. bis  
zum 30. April 1927. Görlitzer Straße 20.

## Es lohnt sich

wenn Sie gelegentlich im großen Schrank  
unseres Antiquariats herumstöbern. Sie  
finden immer ein besonders hübsches  
und ganz billiges Buch. Die Bestände  
werden täglich ergänzt.

Volksschule, Wettinerplatz Nr. 10.

Warum vergrößert  
sich täglich unser  
Kundenkreis?



Weil wir vorzügliche  
Fabrikate in großer Auswahl  
zu niedrigen Preisen führen!

„Beers“ Schuhhandelsgesellschaft

Marienstraße 12.

Muttertag am 8. Mai

In die  
**Welte-Mühle**

am herrlichen Zschonergrund

Dresden-Kemnitz

Strassenbahnlinie 10, Haltepunkt Meißner Straße, Fahrpreis .20 Pl.

Sonntag nachm.: Garten-Freikonzert.  
Im Saale: Maifeler der SPL.

Man verlangt ausdrücklich

Dresdner

Feldschlößchen-

Exportbiere

Pichelbräu

Feldschlößchen-

Lagerbier

[1321]

C2

A2

D2

B3

C3

A3

D3

B4

C4

# Basch-Hüte sind von vorbildlichem Geschmack

Besuchen Sie  
unsere Frühjahr-Ausstellung!

Basch in der Form  
prima verarbeitet  
billig im Preis

Beachten Sie  
unsere Schaufenster!

**Heinrich Basch & Co.**, Johannstraße :: Das Damenhuhtaus größten Stils



## Pianos

neu- und gebrauchte  
solide und preiswert  
Zahlungserleichternd  
Leihpianos!

## Rabe

Brassstrasse 21. 10681

## Obst

Dünnen aller Art.  
Berenkofte  
Rosen usw.  
sauer, preiswert  
Baumfrüchte  
G. Geissler  
Seidenstr. 49 / 5. 41184.

## Reste

Ur-Bettwäsche  
bunt u. weiß,  
Bettluchstoffe  
eher billig  
Bündige Einsparquelle  
für Bettwäsche  
Schärf Moschusstraße,  
Ecke Christstraße.

11478

## Sie erreichen

und  
durch die  
Firmen in der  
Dresdner  
Volkszeitung  
erschienenes  
Zeitung

## Ihren Zweck

## Herrn-Röder

Günstiges Lager  
50 bis 100  
verschiedene Modelle.  
Wochenrate  
2 - 3 Markt  
Abzahlung 10 Markt.

## Fahrrad-Hause

Valentinstag 19. 2.

## Aus Neupommerns

dunklen Wäldern.

Erlebnisse  
auf einer Ferndistanzreise  
durch Sachsen.  
188 Seiten.  
Zahlreiche Abbildungen.  
Preis nur 60 Pf.

## Volksbuchhandlung

Bettinerplatz  
und ihre Filialen.

16647

## Herm. Mühlberg

# Ultimo-Tage

April  
30  
Sonnabend

Mai  
2  
Montag

## Sonderangebot in Damen-Bekleidung

### Kleider

Haus- u. Gartenkleid aus praktischen, gestreift.	4.00
Waschmusselinekleid jugendl. Form, m. kurzen Ärmeln, in blau, hell. od. rot, mit weißer Volleweste.	7.00
Buntes Waschseidenkleid in mod. prakt. Dessins, mit uni Seide garniert, frische Form.	12.00
Jumperkleid aus kunstseidenem Marocain, uni mit bunt verarbeitet, in satten Farben.	21.75
Wollripskleid besond. kleids. Form, garn. Weste, schöner Plissérock, in rosenholz, grau, sand oder blau.	28.00

### Blusen

Blusen aus Waschkrepp, in hellen und gedekten Mustern, lange Ärmel.	4.00
Blusen aus Waschseide, schöne helle Streifen, jugendliche Form.	7.50
Blusen aus Trikolin, in satten Streifen, sportliche Form.	8.75
Frauen-Bluse aus Musselin, in praktischen Mustern, ganz zum Oefnen.	9.75
Crêpe de Chine-Bluse in schönen, hellen Farben, Vorderiell gestickt, jugendl. Verarbeitung.	13.50

### Mäntel

Imprägn. Mäntel aus prakt. gemust. kammgarnart. Wollstoffen, Rückenriegel, aufgesetzte Taschen.	13.75
Shetland-Mäntel jugendliche Form, seitlich Falten mit Knopfversier., vorn Gürtel, in mod. Farb.	19.75
Regen-Mäntel aus reinwolln. Imprägn. Gambia, mit Passe und Rückenfalte, in schönen Staubfarben.	26.75

Bei größter Preiswürdigkeit gelangen nur einwandfreie Qualitäten zum Verkauf

Wallstr. · Webergasse · Scheffelstr.  
**Dresden**

Es ist doch eine ganz einfache Sache!

## Etwa 33 1/3 %

vom Umsatz geben die meisten Chemisch- und Waschwarengroßhändler Deutschlands für die Unterhaltung ihrer Annehmestellen aus. Niemand freut sich, wenn er die gleiche Leistung billiger haben kann, wenn er einige Mark sparen kann. Somit vermeidet die

## Großwäscherei Dürerstraße 44

die kostspieligen Annehmestellen und lädt die damit erzielten Ersparnisse ihrer Kundenschaft insbesondere für

## chemische Reinigung und Färberei

von Herren- und Damengarderobe, Pelzen, Lederkleidung, Portefeuilles, Fellen usw. gutkommen, d. h. sie sollte etwa

33 1/3 %

ermäßigte Preise.

Meine Hochzeitsreise  
in die Kreuzberge von Kammer  
12 Seiten, m. zahlr. Abb.  
Preis nur 60 Pf.  
Volksbuchhandlung  
Bettinerplatz und ihre Filialen.

Kemnitz, Stötzing, Cossebaude  
und Umgebung  
Bestellungen an: Dresdner Volkszeitung  
familiäre Parteileiteratur und Zeitungszeitungen  
Bestellung von: Dresdner und Augsburger Zeitungen,  
Stötzing, Cossebaude 18, die  
sowie andere Zeitungen.

Es Wirds gäb - wir können's füll!  
Kupferföde sind spül in der Form  
Kupferföde sind gut gearbeitet  
Kupferföde sind ohne Kombination  
Kupferföde sind bestens billig  
Kupferföde sind vollkommen neu.

**H. Kosfeld**  
Vertrieb nach Südbayern pl. 22-24

**Briesnitzer**  
der heimische echte Sauerbrunnen aus den Städten Mineralquellen zu Dresden-Briesnitz, allen anderen ebenbürtig.

Fordern Sie ihn in jedem guten Lokal,  
in den Speisewagen der **Mitropa**,  
auf den Schiffen der **Sächs.-Böh. Dampfschiffahrt**.

Er ist überall zu haben.

Besichtigung des Brunnenunternehmens in den Nachmittagsstunden von 2 - 4 Uhr gestattet

Kauf bei unseren Inserenten!

### Schriften für Volksgefühl!

**Herrn. Wolf:** Warum gibt es so viele traurige Frauen? 50 Pf.

**M. Scholz:** Der Weißflug und seine allgemeinen Ursachen, Verhütung, 35 Pf.

**Gust. Jeppeleß:** Radsporth. Radfahrt und Rennfahrt. Eine hygienische Radwendigkeit und fiktive Pflicht 15 Pf.

**Herr. Wolf:** Eine Ansprache an die Jugend zur Bekämpfung der Unfehlbarkeit und der Geschlechtskrankheiten 20 Pf.

**Herr. Wolf:** Die willkürliche Beschränkung der Kinderzahl (mit 18 Abbildungen) 50 Pf.

**Herr. Hauptmann:** Lebensreform und Sozialismus 40 Pf.

Zu beziehen durch:

Volksbuchhandlung, Bettinerpl. 1

und ihre Filialen:

Albrechtsg. 10, Grünauer Str. 9a

u. 73, Gerasdorfer Str. 57, Kesselsdorfer Str. 19

### Bestellungen u. Inserate

für die Dresdner Volkszeitung,

familiäre Parteileiteratur u. andere Werke

sowie alle Dresdenin mindestens eingehen

**G. Scholz, Grünauer Str. 121**

o. in der Wohnung: Bettinerstr. 51, 1.

Zugangsberge.

Sonnabend den 30. April 1927

Volkszeitung

Seite 16

# Dresdner Volkshaus G.m.b.H.

**Maifeier!**

Im Stammhaus beginnen die Künstler-Konzerte um 6 Uhr.  
In den Volkswohl-Trianonsälen:  
**Maifeier der Partei**  
Konzert und Vorträge.

Voranzeige! Am 4. Mai spielt die Petrenz-Oper:  
**Der Waffenschmied**  
Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.  
Eintrittskarten an den Büffets.

Am 5. Mai:  
1. Riesen- und Isegebirge. 2. Nanuk der Eskimo. 3. Die neue Großmacht.  
Werten Besuch dieser Veranstaltungen erwartet  
Die Geschäftsführung.  
b 501



## Beachten Sie die Farbenwoche

Allgem. Deutscher Drogist

ADGB

Gewerkschaftsbund Dresden

Mitgliedsbeiträge 4.-

Teileben 1879

Betriebsräte-Gruppe II (Baugewerbe- und Industrie der Kleine und Erden) im Volksbau am 3. Mai 1927, abends 5 Uhr. Tagessitzung: 1. Vortrag: Versammlung. 2. Sitzung: Hollerich Weinholt, Vermögensverleihungen.

Betriebsräte-Gruppe III (Baufleidungs- und Vertriebsbüro). Mittwoch den 4. Mai 1927, abends 7 Uhr, im Volksbau, Zimmer 6. Versammlung: 1. Beimahl des Betriebsrates. 2. Vortrag: Das Arbeitsleitungsamt. 3. Vermögensverleihungen.

Betriebsräte-Gruppe IV (Chemie). Sonnabend den 5. Mai 1927, abends 7 Uhr, im Volksbau, Zimmer 2. Versammlung: 1. Beimahl des Betriebsrates. 2. Vortrag: Das Arbeitsleitungsamt. 3. Vermögensverleihungen. 4. Beitragsverleihungen.

Gewerkschaftsunterkunft des Plauenschen Gründes. Mittwoch, abends 7 Uhr: Versammlung der Gewerkschaftsmitglieder des Plauenschen Gründes im Plauenschen Hof, großer Saal. Tagessitzung: 1. Vortrag: Das Arbeitsleitungsamt. 2. Beitragsverleihungen. 3. Vermögensverleihungen. 4. Beitragsverleihungen. Vollzähliges Ergebnis erwartet. Die Belegschaftsversammlung.

Steinarbeiterverband. Mittwoch den 4. Mai, abends 5 Uhr. Versammlung einer Steinarbeiterversammlung aller Branchen statt. Tagessitzung: 1. Lautsprechereitung. 2. Stellungnahme zu den Anträgen zum Verbundtag. 3. Bericht eines Vorsitzenden über Ereignisse im März.

Jeder Weg zu uns bringt Ihnen größte Vorteile

denn wir bringen nur Neuheiten vollwertiger Qualitätswaren und was wir bieten ist konkurrenzlos

Gabardine-Anzüge

in eleganten Neuheiten  
M. 68.- 55.- 42.- 35.-

Mäntel

in den modernen Farben u. Ausführungen  
M. 69.- 54.- 45.- 33.-

Kinderanzüge

in den schönsten Farbenmustern  
M. 24.- 17.50 11.- 5.75

Hosen

für jeden Zweck  
u. in den modernen Streifen  
M. 14.50 9.50 6.50 2.95

Kaufhaus Weiner  
Dresden Schlossgasse 9  
am Altmarkt Pirna am Markt

Nach langer Zeit mit großer Geduld ertragtem Leidens aufschließt Schloss und Schlossherren

Elli Schöber

im Alter von 9 Jahren. Dresden-Zöblitz, Stolzestraße 61. Zu diesem Sommers:

Wer Schöber nicht kennt,

Die Einladung erfolgt Montag den 2. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Restaurant zum Dresden-Zöblitz.

Hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,  
dass am 28. April mein innig geliebter Sohn, mein dritter Sohn,  
unter lieber Vater, Bruder, Schwester und Eltern

Herr Ernst Huhle

Fotogärtner  
im 51. Lebensjahr nach langem schwerem Leiden im Waldvor-

Zimmer, wo er Ruhe fand, künfti ausstehen. Dresden-N. Bürgerstraße 37 Erdgesch.

Die tiefruhende Gattin Emma verm. Huble und Kinder.

Seine hochbetagte Mutter steht allen Angehörigen.

Die Einladung erfolgt Dienstag den 2. Mai, nachmittags

5 Uhr, im Restaurant zum Dresden-Zöblitz.

Verband für Freidensfertum u. Feuerbestattung, Gruppe Döbeln.

Unsere Bewilligung

Elly Schöber

ist am 28. April verstorben und wird am 2. Mai, nachmittags 5 Uhr, eingeheiratet.

Wir bitten um zahlreiche Begrüßungen.

Die Verwaltung.

Allen Bekannten die Hochzeit, dass meine

unte schätzt, unsere liebe Mutter

Frau Emma Adam

plötzlich verstorben ist.

Ja ihrer Tochter

Johann Adam und Kinder

Dresden-Zöblitz, Überseeplatz 8.

Die Einladung findet Montag, mittags

1 Uhr, im Zöblitzer Rathaus.

Briesnitz. Befehlungen aus der Dresdner

Volkszeitung sowie sämtliche

Literatur nimmt entgegen

Ernst Molde, Kolporteur, Weinhofstraße.

Die Einladung von

Frau Martha Höfgen

findet am 2. Mai, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die Einladung erfolgt Dienstag den 2. Mai, nachmittags

5 Uhr, im Restaurant zum Dresden-Zöblitz.

Allen Bekannten die Hochzeit, dass meine

unte schätzt, unsere liebe Mutter

Frau Emma Adam

plötzlich verstorben ist.

Ja ihrer Tochter

Johann Adam und Kinder

Dresden-Zöblitz, Überseeplatz 8.

Die Einladung findet Montag, mittags

1 Uhr, im Zöblitzer Rathaus.

Briesnitz. Befehlungen aus der Dresdner

Volkszeitung sowie sämtliche

Literatur nimmt entgegen

Ernst Molde, Kolporteur, Weinhofstraße.

Allen Bekannten die Hochzeit, dass meine

unte schätzt, unsere liebe Mutter

Frau Emma Adam

plötzlich verstorben ist.

Ja ihrer Tochter

Johann Adam und Kinder

Dresden-Zöblitz, Überseeplatz 8.

Die Einladung findet Montag, mittags

1 Uhr, im Zöblitzer Rathaus.

Briesnitz. Befehlungen aus der Dresdner

Volkszeitung sowie sämtliche

Literatur nimmt entgegen

Ernst Molde, Kolporteur, Weinhofstraße.

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Literatur und Inserate nimmt entgegen.

Hausverkaufsgesellschaft Dresden - Überseeplatz

Bestellungen

</div





# Neue grosse Auswahl! Moderne Schürzen



**zu besonders billigen Preisen!**

Schürzen aus uni Zephir und gestreiftem Water .....	1.10, 95
Schürzen aus gestreiftem Zephir und Water .....	1.45, 1.25
Schürzen aus prima uni und gestreiftem Water .....	1.95, 1.90, 1.75
Schürzen aus prima gestreiftem Water, große Form .....	2.50, 2.25
Schürzen aus prima Water, extra große Form .....	3.50, 3.25
Schürzen aus besten Indanthrenstoffen .....	2.25, 1.95
Schürzen aus Satin, in schönen Farben und Formen .....	2.25, 1.95, 1.60
Bedienungsschürzen weiß, 2 große Taschen .....	1.10, 95
Servierschürzen kleine Form, mit Volant und Hohlsaum .....	1.75
Servierschürzen guter Wäschestoff, mit Stickerei-Einsatz garniert .....	1.75
Zofenschürzen aus Tupfenmull, mit Volant .....	1.95
Mädchen-Schürzen aus prima Water .....	Große 40 85
Knabenschürzen aus prima Water, große Tasche, Größe 40 .....	70
Spielhosen aus Zephir .....	Größe 50 98

## Haus- und Gartenkleider

Hauskleider in uni Zephir, hübsche Form .....	2.95
Hauskleider Bluse uni, Rock gestreift oder karriert Zephir .....	3.25
Hauskleider aus Indanthrenstoffen, gute Verarbeitung, 3.95, 3.25	

## Gummischürzen

Gummischürzen in schönen Farben und Formen .....	1.45
Gummischürzen große Wiener Form .....	1.95
Gummischürzen Kleiderform .....	2.25

# Cesareo

Wilsdruffer = Straße 6 — 8 — 10.

Der Herr von Geschmack  
trägt Hüte  
Maske  
**Straßburger**  
Wir zeigen die neuesten Modeschöpfungen  
in den beliebten Preislagen  
M. 5.50 6.50 7.50 8.00 8.50 bis 9.50  
**Straßburger Hut-Bazar**  
Wettinerstraße, Ecke Gr. Zwingerstraße

Gefüllte Stranleie  
Geschnitten u. abholbar  
Schnellabreitenden gebraucht Sie fordern  
**Ego** nach Dr. Liebermann  
Reiner Spezial-Weddin. Keine Einbringung.  
Keine Verzehrung. Sie haben in allen größeren  
Ladenen — Salomon-Apotheke, Renmark & Oppellstr. 19, I.

Sahrräder  
fertiglos, 2 J. Garantie  
Anzahlung 10 M.  
Arbeitszeitd. nicht zu lang

## Ca. 500 Anzüge

für Herren und Burschen, in allen Farben, Fassons und Preislagen

**Anzahlung von 10.— M. an**

**Wochenrate 3.— M.**

an alte Kunden und kreditwürdige Personen in sicherer Stellung evtl.

**ohne Anzahlung**

**Wilh. Ritter & Co.**

G. m. b. H.

7 Moritzstraße 7

I. bis III. Stock

## Breto-Fahrräder

Herrenräder	90 und 110
Halbrenner	95, 110, 130
Damenräder	98 und 120
Dr. u. H. Rüber, versch. Marken	45, 55, 70, 85

1928

Mäntel	5.00, 4.00, 3.50, 2.70
Gebürtstreifen	6.75, 6.00, 4.50
Schlünder	2.00, 1.50, 1.20
Reitstangen	8.50, 8.00, 2.50
Bremsen	2.00, 1.50, 1.35
Glocken	1.20 bis 0.30
Gerten	0.55 bis 1.50
Ramplaterinen, Rech.	12.00 bis 2.80
Feste, Fahrradbeleucht.	17.00 bis 3.00
Sattel	18.50 bis 3.00
Satteltaschen	2.50 bis 1.50
Messe für Dame, Männer	2.50 bis 0.60
Fahrradkämper	1.20 bis 0.75
Geschäftsträger	0.60 bis 0.40
Gurtkuppen	1.50 bis 0.50
Ausspannen	2.50 bis 1.50
Notschläger	1.00 bis 0.90
Beckale	1.00 bis 1.00
Handfalte	12.00 bis 1.50
Damen-Räder	45.00 bis 25.00
Damen-Räder	42.00 bis 28.00

Stirl, Wettinerstr. 43

Alle Polstermaterialien  
Gleitl. u. Gleitn.  
faire man bei  
Paul Seidel, Oppellstr. 12, 1928

Rauch  
**Hassan-Tabak**  
wird Euch schmecken!











# LEBEN+WISSEN+KUNST

38. Jahrg. — Nr. 100

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Sonnabend den 30. April

## Der Maizug

An der Fabrik vorbei

Mürrisch und verdrosten steht die Fabrik auf des vorüberfließende wie der Fabrik. Wir bieten die Tropf, Fabrik! Wo ist der schelle Arbeitsjahr? der uns sonst zu lebendigen Leben erstarren läßt? Die faltigen Teile der Maschinen, die Räder, von unfern Händen blank geprägt, stehen gespensterhaft hinter den Fenstern. Wenn morgen sich Fabriken aus nachtlängen Schatten lösen und auf Dächer und Gärten fließen, fallen wir wieder Hebel und Schalter. Das Auge ist am Eifer festgezollt und sucht vergeblich umzuschauen auf die Wiesen und roten Dächer. Heute aber wollen wir fühlen, daß uns der ewige Gleichtakt der Maschinen nicht in seine Bahnen gezwungen, fühlen, daß wir Menschen sind mit durstenden Seelen, verbunden zu stimmloser Gemeinschaft, gezeigt durch die gleiche Not und beflügelt von der gleichen Hoffnung: Einmal werden alle frei!

### Schrei der Arbeitskräfte

Der Zug geht durch ein dumpfes, ruhiges Arbeiterviertel. Die Fenster leuchten auf vom roten Schein der Fabriken. Die tiefen Wände jagen das Echo des Stahlgetriebes. Kräfte, bleiche Arbeitersfrauen kommen aus Fenster; zermürbte Kreise öffnen mit zitternder Hand die Fenster, grüßen ... Die ganze Straße ist ein Schrei:

Wir leben im Schatten dampfender Schleife und sind schon gewohnt, im Nebel zu gehn,  
find wölfe Blumen auf schmalem Balkone, die ruhigen Augen zur Sonne sehn.

Sorgen umflossen frohes Leben, nachdem wir ist unser Lebensbild, dunkel sind wir selber geworden, finster und trüb, nicht dämmerungsstil.

Wie träge Wasser flutet das Leben und trägt auf schmalem Arm unser Boot. Es sinkt ein wimpelunterer Hafen, unser Ziel: der Tod ...

### Villen, Paläste

Sie ziehen den grünen Schleier der jungen Baumknospen dicht vors Gesicht. Sie bilden sich Schönlochend bringt ein Lied aus tausend Kehlen hinter die satten Tüllgardinen. Das Meißner Porzellan des Hauses flirrt. Die vornehmen, leeren Räume verfüllen. „Mit uns zieht die neue Zeit!“ Der Generaldirektor hinter den Gardinen lächelt: „Mit denen? Nur mit Geld und Macht!“ Die Goldfette flirrt. Im harten Laufe des Arbeiterheeres flingt es: „Mit uns, mit uns!“ Missionen glauben an Menschheitserlösung, arbeiten und leiden dafür. Wenn alle Arbeiter, des Kapitals und der Hand, davon glauben werden, dann wird Glaube Erfüllung sein!

### Bergnägungsetablissement

Drinnen herrscht Weingesang. Man trinkt Getränk. Die Lebendwände sind aus Marmor. Wenn am Abend die Dichter aufzutunten, geht ein Haufen von seidigen Kleidern durch die Galerie. Es heißt der Fluch aus Arbeiterseelen. Mit überkreuzt eine junge Mutter, die vor Wochen ihr togeborenes Kind begraben mußte: „Wir tanzen auf meinem Schrein und stampf mein Brot zugrunde und schwelgen in meine Wärme! Verhungert, erfroren, gestoßen, muß ich in fahlen Stoffen geboren!“

### Einer, der abseits steht

Es ist ein Fabrikarbeiter. In seinen Augen entzündet sich kein mutiges Auslösen, wenn die roten Färbungen vorüberziehen. Als er gestern aus der Fabrik kam, sah er seine Augenbrauen, als viele noch immer der Hammer auf das Eisen. Müdigkeit sog ihn wie ein Bleigewicht auf das partei. Leber die furchtige Stirn strich der Schlaf und rief den Traum, damit er des Tages Bilder aus der Seele nähme. Wer der Erde kann nichts denken als Arbeit, nichts träumen als Arbeit. Er sieht im Traume die Schleife der Fabrik hoch ins Sternenreich ragen, sich krümmen, winden: Rom! Noch ehe das Dämmerdunkel weicht, flingt sein harter Schrei auf den Steinen. Fiebernd klopft harte Hände am Fabriktor, drängen sich zur Arbeit. Die Tore sind verschlossen: 1. Mai. O Fluch über grausig getötete Fabrik, die Hölle um diese Menschenfeinde legte, ihr alles nahm, alles zerstörte! Sterner Moschinenisch!

### Arbeiterjugend

Kommende Jugend, wie fahrt der Schritt, wie stolz das Tunner! Stürme, füchte Kraft auf Kraft, schaffe mit am Menschheitsstempel! So! Kommenstark ins därrer Feuer aller Zeitt! Berlek das Kleid, das hundert Jahre wehten und überlebten mit immer neuen Leben! Weg' die jungen Hände, denn die große Bettwunde braucht den scharfen Meißel, seine alte Schiefe. Sing' mit metallener Stimme:

Wenn auch des Lebens Schatten dunkeln und Sorgen wild am Wege wachsen — und kann die Nacht ja nicht erschrecken, da wir ja selbst ihr Leuchten sind.

Wir tragen unsrer Jugend Hafeln mit starren Leinen in das Leben, und alles Grüne, alles Blühen geht mit uns denselben Weg.

Und führt unsrer Weg durch Wüsten, unsere Schausichtslügel trügen uns hinüber. Auf wirren Trümmern bauen wir das neue Reich.

Hans Heinrich Sträßer.

### Frauenglaube

Von Adele Schreiber

1. Mai — Walpurgisnacht, Segenritzt zum Teufelsabend auf dem Blodberg. Nicht als Märchengestalt lebt die Hexe in der Vorstellung der Männer. Päpste, Bischöfe, geistliche Würdenträger verteilen in Bullen und Hirtenbüchsen den Jenseit als Glühensatz, Inquisition rast durch die Länder, martiert vor allem Lehntauende von Frauen! Überfahrt Teufelsfährer verfolgen Unschuldige, Habnsucht führt die Jagd an; alter Wolf der Ungläublichen verfällt der Obigkeit und Michel. Unwissend irregeführt Wolf hat vor noch nicht hundert Jahren in der Nähe Danzigs eine „Hexe“ erkannt. Über Herrenwahl und frechlich verdeckten Abenzaubern ringt sich Volk der Arbeit empor.

Gefüllt von Wissenschaft und Erkenntnis, gibt es sich aus eigener Kraft eigenen Glauben an Menschheitserlösung; es schafft sich seinen hellen Festtag — das Weltfest der Arbeit.

Weigeldicht — Menschheitserziehung — in sie verwohnen Freiheitssammler der Frau. Er zeigt sich von Anfang an in der Mischung einzelner Rednerinnen (s. P. 1892, London: Luise Ratto, Gabriele Cunningham Graham, 1894; Berlin: Maria Mohr, Agnes Mahn, Emma Thiel, Rosa Luxemburg, Hanna Imrie) in Wohnung der Parteien auch an die vom Wahlrecht ausgeschlossenen, menschlichen Gleichberechtigung, die auch die Frau erhöhen wird, Mindestzuverlässigkeit zu leisten. Polizeiverbot, ohnmächtig, die Maister zu unterdrücken, richten sich besonders gegen Teilnahme der Frauen. Manche Versammlung verzögert deshalb der Auflösung — trotz allem, nichts vermag hegnetes Verordnungen des Sozialismus zu unterbinden. Ungeheure Läster kostet jede Verkürzung des Arbeitstages; stumme Helden, Männer und Frauen, erden zu hunderttausenden in riesenhaften Kämpfen Entfaltung und Rot. Der Arbeitstag fällt noch und noch auf 14, 13, 12, 11 Stunden. Erst 1901 wurde in Deutschland Böderverein und Konditorverein der 13½-stündige Arbeitstag zugesetzt!

Gebt uns den Arbeitstag, den wir brauchen, um nicht zu verklammern in aufreibender, umunterbrochener Arbeitssreal, um Geist und Körper zu erneuern, um teilzunehmen an Kultur und Bildung, um unfern Familien, unfern Kindern zu leben! Dem

Symbol kommender Gesellschaftsordnung und ihres Neubaues auf Trümmer der Vergangenheit.

Die Maister folgender Jahre spiegeln bitteren Kampfgeist von Verfallen, Kluftbeschlebung, erkartende Reaktion, Zerrissenheit der Arbeiterschaft, klare Kritik von rechts, Verlorenen hochlodender Flammen der Revolution, ungünstiger Wahlkampf von 1892 noch immer nicht überwunden. Weibliche Wählerlichkeit, heute die Weiblichkeit in Deutschland, die ihre Befreiung der Sozialdemokratie dankt, hat diese Rechte nicht ausreichend für Fortschritt und Freiheit, auch die Frau, angewandt. Ungerecht schien es aber, den ehemaligen Gefechten Langsamkeit ihrer geistigen Befreiung vorzuerwerfen.

Unter diesjähriger Maistag steht weltpolitisch unter dem Druck von steigendem Nationalismus und neuen Kriegsverwicklungen. Er steht für uns Deutsche unter dem Druck des Bürgerblods. Das bedeutet: Politik, die allen Lebensunterhalt derweisen, innerherrschaftsregen Reichswirtschaft, dem Kürzung aller Sozialausgaben selbst für Kriegsspiele und Kinderbelebung gegenüberstehen. Völlige Durchbrechung des Arbeitstages, teilweise unerhörte lange Arbeitszeit trotz dem Herze von Arbeitlosen, Verarmung zweier Zuständigkeiten, wachsende Verfolgung geistiger Freiheit, Kulturraktion in verschiedensten Formen!

Gerade darum: wichtig die Reichen zur Erneuerung unseres Geschäftes. Auf dem Kampf für die sozialistische Gesellschaftsordnung, für die internationale Freiheit! Wie Nationalbewegungen, Weiblichkeit des Volkes, entscheiden Fortschritt oder Regression. Siegt nicht, unser Kampf sei aussichtslos, liegt nicht, so: Was bedeutet uns verloren. Durch Parlamentarismus führt das kleine gesamtverschwundene, wirtschaftlich zerstörte Deutschtumsteck, unterstützt vom Verständnis, von der begrenzten Hingabe unserer Bevölkerung, ohne jedes Gewalt den Sozialismus zum Siege. In diesem Zeitalter treibt das „rote Wien“, Befreiungskriege und vielleicht schönste Stadt Europas, mit einer Wählerlichkeit von zwei Dritteln Sozialisten, mittler im Klassensembly, musterhaftig, von der Welt angekündigte Sozial- und Kulturrevolution. Sein Beispiel sei Empor zu Rom und Tod — es lebe unser Glaube an Erfüllung!

## Der Vater

Stille — eine fast bedrückende Lautlosigkeit herrscht in den weiten Fabrikräumen, in denen sonst die Maschinen mit willem Brüllen hämmern, die Schwingräder wildend schlagen und die Stahlräder knirschend ihr wildes Lied singen.

Still ...

Der 1. Mai. Feiertag der Arbeit. Besinnen auf sich selbst und seine Kraft.

Nur vorne im Storior herrsche Leben. Dort sitzt auf einem Drehschemel der alte Hans Marten in seinem glänzenden schwarzen Rock und rote, rote, rote, rote, wie er seit Jahr und Tag rechnet.

Wie ihm hätte er seine papiertünnen, lärglich geschmierter und nach läufiger Belieben voten liegen.

Reise, quieschend öffnete sich die Tür.

Tag, Marten.

Der Alte fuhr herum.

In der Tür stand ein vielleicht dreißigjähriger, sehr elegant gekleideter Mann. Ohne die Zigarette aus dem Mund zu nehmen, wieschholte er:

Tag, Marten.

Guten Tag, Herr Fröhlich, grüßte der Alte mit tiefem Verbeugung zurück.

Reicht, daß Sie auf dem Posten sind, Marten. Da steht man wenigstens auf wen Verlaß ist.

Von irgendwoher läutet ein rhythmisches Summen. Die beiden horchten auf. Bald wurde es deutlicher — Gefang. Dann ein lautes Brüllen, das bald so stark wurde, daß die Fensterläden an jungen begannen — der Marsch der Arbeiterkavallerie.

Endlos — läuft es — dauerte der Vorpeitschmarsch der jetzt täglich gepanzerten Menschen — Männer und Frauen. Greise und Kinder in buntem Durcheinander und doch in straffer Ordnung und Selbstdisziplin.

Gefindel!, riefte Fröhlich.

Gefindel? fragte Marten zurück.

Ach ja. Geh' ihnen noch immer viel zu gut, sonst würden sie arbeiten und nicht feiern.

Ich glaube, Herr Fröhlich, die da unten feiern, weil es ihnen gar nicht gut geht.

Dann sollen sie arbeiten.

Das tun sie doch. Ich frage —

„Ich moch. Sie, Marten, arbeiten doch heute auch.“

Ja, das habe ich ja in der Schule gelernt, daß es eine Obrigkeit gibt, die von Gott bestimmt ist, und der man deswegen gehorchen muß. Aber daß diese Obrigkeit immer gut ist — nein, Herr Fröhlich, das kann man nicht sagen.“

Was, Sie sind auch unzufrieden? Wollen Sie dem Gefindel da unten vielleicht recht geben?

Herr Fröhlich, ich bin alt und habe gelebt, mit zu beschließen. Wer da unten jung und frisch zeigen schmeckt an ihrer Art. Und das sie davon frei werden wollen, ist natürlich und verständlich. — Doch Ihnen, Herr Fröhlich, das nicht gefällt, ist etwas anderes. Aber Gefindel sind deswegen die Leute nicht?

Die find Gefindel.

Nein — das sind anständige Menschen. Ich kenne sie. Mit Gefindel liege ich meine Tochter nicht mitgehen.“

Was? Sie erlauben Ihrer Tochter...?

Ja, natürlich.

„Das ist gar nicht natürlich, verstecken Sie.“ Und während warf der Chef die Tür ins Schloß.

Gott ging der Alte an Fenster und sah dem Hause zu. Höchlich ging er hinunter und schloß sich einer Reihe am marsticiale mit.

Auch Hans Marten hatte den Weg zu den Seinen gefunden. Stille — eine fast bedrückende Lautlosigkeit herrschte in den weiten Fabrikräumen.

Stille ...

Der 1. Mai.

Feiertag der Arbeit. Besinnen auf sich selbst und die eigene Kraft.

Paul Rieger.

## Chinesische Revolutionslieder

Die Lieder der revolutionären Römpfe in China zeigen sich am Karren in den kleinen Biedern und Marchesettungen, die jetzt täglich in Stanton, in Shanghai und im übrigen China gesungen werden. Sie erinnern in Phönix, in Taft, in Worf an die ersten Marches der großen französischen Revolution, in ihren Forderungen an die Forderungen der Verküppen der ganzen Welt.

Der Tschmeber

Meine große Schwester webt Tuch, mein großer Bruder verkauft Tuch.

Tuch und Tuch und kaufen Reis, den hungrigen Wagen zu füllen.

Meine große Schwester webt Tuch, mein großer Bruder verkauft Tuch.

Unser Kriegslied kommt gerumpft herein, Tuch zum Frieden.

Meine große Schwester meint Tuch,  
mein großer Bruder verkaufst Tuch.  
Wer faust Tuch?  
Der steirische Name doet!  
Haussgewebtes Tuch ist groß;  
ausländisches Tuch ist klein,  
ausländisches Tuch ist billig,  
dem reichen Raum gefällt es.  
Meiner will haussgewebtes Tuch,  
Mein Bruder und meine Schwester  
zeichnen hungerne.

#### Sang der Arbeit

Ich pflanze Reis,  
ich weie Tuch.  
Der fertigt Baumwolle.  
Hong-ho! Hong-ho! Hong-ho!  
Vier Stunden Arbeit!  
Vier Stunden Ruhe!  
Vier Stunden Studium und Lernen!  
Alle wollen leben, die in Ruhe  
und Arbeit leben.  
Leben leben,  
lesen Bücher.  
Der Arbeitermann ist nicht  
zum geboren.  
Lebt und lernt,  
leben und lebt!  
Vier Stunden Studium,  
Vier Stunden Ruhe,  
Vier Stunden Arbeit!  
Alle wollen leben, die  
in Ruhe und Arbeit  
leben.

**Spatet euch!**  
Spatet euch! Arbeiter!  
Vom frühen Morgen bis zum  
späten Abend!  
Vierzehn Stunden! Fünfzehn Stunden!  
Spatet euch! Spatet euch!  
Spatet auch bis ins Alter! Bis ins End! —  
Doch in den Tod!  
Spatet auch! Spatet auch!  
Weißt die Stetten von euren Nüssen,  
Kriekensteine!  
Verzerrt die kapitalistische Zwingburg!  
Was ist Zunifikation?  
Zerschlägt sie zu einem Ries!  
Es gibt keinen Reichtum!  
Wo ist dann noch Armut?  
Es gibt kein Privilegientum!  
Wer mit dem Gemeingut!  
braucht alle eure Schönheit und Kraft!  
Blumen von reichem Herzblut!  
Spatet auch! Spatet auch!

#### Chitralarna das Kamel

Aus dem Englischen des Henry Francis, übersetzt von  
Siegfried Verpfeld



Der König sagt: „Argendo los ist einmal, daß sich drei in die Stadt über das Kamel teilen werden: der Löwe, die schwarze Straße und die hinterlistige Hähne.“

Der Rajah fragt: „Wie war das?“

Der Hößling erzählt:

„Zur im Schmuck haupte ein mächtiger Löwe. Seine Untertanen waren eine Straße, ein Tiger und eine Hähne.“

Als sich die drei eines Tages an den Ufern des Rebubba ergingen, begegneten sie einem jungenen Kamel, das eine Kugel warum zurückgelassen hatte.

Die fragten das Kamel: „Zog, Bruder, woher kommt du?“ Das Kamel hatte Manieren und gab eine höfliche Antwort.

Hierauf fragte die Hähne: „Wüßt du nicht mit uns kommen und ein neuer Unterton unter uns mächtigen Königs werden?“

Das Kamel zeigte nicht lange und schloß sich seinen neuen Freunden an.

Der wohlwollende König nahm das Kamel auf, gab ihm den Namen Chitralarna und sagte ihm, daß es häufig gebraucht sei.

Der dritte Mond war vergangen und die Regen stürzte ununterbrochen nieder. Die Untertanen, die ausgedrohen waren, ihres Königs Ruhmungsgergen zu mildern, kamen ununterbrochener Regen an. Nichts stand sich. Der Rebubba war aus seinen Wurzeln getreten und hatte alles Landreich überschwemmt, in seinen Fluten waren Pflanzen und Tiere ertrunken.

Der König begann zu fränkeln, und jeder Tag ohne Nahrung brachte ihn dem Tod näher.

Die schwarze Straße und die Hähne waren also überein:

„Wir müssen Chitralarna töten, um uns König um Leben zu erhalten. Wir werden Chitralarna unter irgendeinem Vorwand in einen Unterholz locken, und du, Tiger, sollst seine Kugel und brauen, wirft das törichte bestehen ... Was haben wir bloß mit diesem Schwindel gemeint?“

Der Tiger legte:

„Das möch' ich nicht! Chitralarna ist unser Gott. Wir wollen das Gottrecht nicht verlieren ...“

Darauf gab die arglistige Straße zur Bekräftigung:

„Der Löwe heißt die Mittel. Es gilt, das Leben unses großen Königs zu erhalten. Was haben wir von dem einfältigen und gewöhnlichen Kamel, das sich nur von Dornen nährt? Sein ganzes Leben ist ohnedies mit nichts andern ausgefüllt als mit Arbeit und Hunger. Was verschlägt's also, wenn wir ihm in den Mund das ersparen? Damit wird unser Zorn sein!“

Und die Hähne sagten:

„Die weißt, daß die Schlange ihre eigene Brust frisst. Wie gaudere nicht länger, Bruder Tiger, tu, was dir die Straße rät!“

Darauf traten die drei vor den Thron des Königs. Der König fragte sie:

„Habt ihr Rührung?“

Die Straße fragte:

„Mächtiger König! Der Rajah hat alles erzählt!“

Dann fragte der Löwe die Hähne:

„Du bist verhängt! Hähne! Sieleidh kannst du mir raten, wie ich mich vor dem Hungertod rette?“

Die Hähne sah nicht lange nach, sondern sagte:

„Wir wären aller Sorgen um dich, mächtiger König, über-

hoben, wenn wir die Stadt hätten ...“

„Welche Stadt?“ fiel der Löwe der Hähne ins Wort.

„Die Stadt! Chitralarna zu töten!“ faulzte ihm die Straße ins Lachen.

Der König ist bösart und gab darauf mit gespielter Entzückung zur Antwort:

„Nein, meine Lieben! Das Leben Chitralarnas kann ich euch nicht überantworten. Ich habe Chitralarna Schuh und Kleidungsstücke, um kann mein Wort nicht brechen. Das wäre eines Königs unzuverlässig. Aber im übrigen tut, was euch gefällt. Ich bin einer König!“

Die Straße lachte lärmvoll:

„Mächtiger König! Du brauchst nicht jedes Hand am Chitralarna zu legen. Wir haben einen Plan, einen ganz feinen Plan — und Chitralarna wird uns alle nöthen ...“



Der König tat, als hätte er nicht gehört.  
Die Straße holte das Kamel vor den Thron des Königs und begann zu sprechen:

„Mächtiger König! Wir haben alles aufgefunden — umsonst! Aber ich will dir etwas lehren in unüberbrücklicher Freude und Hingabe liefern. Und wenn du mich mein mein Fleisch — ich kann dich nicht länger — noch sehen!“

Aber der Löwe sprach zufrieden: „Schwester, lieber las ich mein Leben, als ...“

„Niemals!“ sprach der Löwe. Und eine hämische Straße räusperte: „Vah, die Straße — hämisch! Ein Ding!“

Die Hähne machte das nämliche Angebot:

„Mächtiger König! Schön ist der Tod für mich ...“

„Niemals!“ sprach der Löwe. Und eine hämische Straße räusperte: „Vah, die Straße — hämisch! Ein Ding!“

Auch der Tiger, der nicht ahnte, daß die Hähne

Öhne das Spiel abgeführt hatten, dachte sich: „Begreif, niemand

Früling gelten will, dann sagst du mich blau zu anderen zurückstehen.“ Und sagte laut: „Herr, vielleicht finde jetzt mein Ambo

Glücks vor meinen Augen!“

Der Löwe lachte:

„Nun, Bruder Tiger, du bist mir der Liebsten einer — dein

Tod wäre mein Tod!“ Und machte nur ironisch die Notiz: „Ja, mein Tod wäre mein Tod! Der Herr glaubt wahrscheinlich, daß ich

auf dem Kopf gefallen bin.“ Weißt, daß noch ehe ich sein Angebot

annehme, ich ein Kind des Todes bin. Er springe mir an die Gurgel — und aus mir's will mir. Nein, nem — so dumme bin ich manchmal nicht!“

Untergrau war durch den Kopfwind der drei bis zu Tränen gerötet. Gott beschütze die Großmutter des Königs vor dem bösen Auge! Niemand sollte könig dienen, ist wahrer Gottesservice! Chitralarna sollte mit eigner Unterordnung und Hingabe, mit seinem König und seiner königstreuen Dienstfamilie, bestimmt werden! Und wenn der König fallen, trat vor und sagte mit traurigem Gesicht: „Camele, in der Erwartung, daß sein Anhänger mit dem Königster Ende zeugenden Worten zurückgewiesen werden wird:“

„Wachter nimmt! Ich kann nicht anders — aus ich will Leben zum Opfer bringen!“

„Brav, Chitralarna! lobte der König.

Und da kam, daß der Löwe geschworen hatte, waren die Straße und die Hähne über das arme Kamel hergeschossen, rissen ihm die Flügel und bereiteten ein köstliches Mahl.

„Als ich alle am den Thron Chitralarna sahen, sprach der

Thron: „Ich gegen meinen Willen gehandelt! Ich hab das

gesagt! Aber ich will euch vergessen!“ Und entlang die größten Bissen.



Die unüberbrückliche Freundschaft des mächtigen Königs, der sogenannte Straße und der rätselhaften Hähne hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten.

Den irgendwo los lag einmal, daß drei in die Welt über das Kamel seien werden: der Löwe, die schmäle Straße und die uninteressante Hähne ...“

und hämmerte und teerte, sowohl auf dem Eis als auf den Hellingen, wo die Fahrzeuge gefestigt wurden.

Auch der Ruitland lag da, den Beckopf unter der Schiffseite, und wurde gedichtet und gefüllt, und sowohl dort Anders wie Rils Hobberig waren schon in volle Heuer und Arbeit getreten. Ersterer wohnte zwei Meilen von der Stadt in der Sommerbucht, wo er das Nest voll von Kindern hatte und Winterarbeit für sich und sein Weib fand. Rils Hobberig dagegen baute gleich beim Hafen oben am Schaniedehügel als Zungelelle und Hagestolz.

Beide betrachteten sich eigentlich als zum Ruitland gehörig, beide eherten Kriesten und Madam Kriesten, und beide waren alljährlich während des Stalderums eins in ihrer Bewunderung für das unvergleichliche Material aus dem der alte Ruitland würdiglich verfertigt worden, obwohl sie immer wieder auf Stellen stießen, die sie dichten und spünden mußten, und die oft mortig waren, daß man die Raulins mit den Fingern aus den Planken flauen konnte. Rerti war so oft wie möglich unten und beteiligte sich höchst interessiert an all den Untersuchungen und Vermutungen über die eigentliche Vorgehensweise des sterblichen Fahrzeuges. Es war auch etwas aufstrebend Mystisches an der Sache; denn was für Beowulfnis es mit dem Ruitland habe, und wieviel er überhaupt noch zusammenhangt, hätte schwerlich irgendwie im Bauhauptwerk gründlich ausgebildeter Schiffbaumeister nachweisen können; — es war genug, daß es eben der alte Ruitland war, da mußte es wohl irgendwelchen besonderen Ausnahmen haben.

Aber es gab ja noch so viele andere merkwürdige Geschichten über dieses Fahrzeug. Ein Mann in Slawern, der einmal vor langen Zeiten Steuermann auf dem Ruitland gewesen war, hatte Ril Anders erzählt, er habe gehört, es sei freilich.

„Rei-ein! — Darum sage ich, man soll sich in den gleichen Dingen nicht wünschen und die Welt schwören lassen ...“

„So! ... das hat er nun davon, weil er damals den

Thron besaß, das Jahrzehn, als es dem Jäger nahe war,

über dem Stiel, das Fahrzeug nicht fahren; — denn dann ...“

Madam Kriesten hatte die Stoffelklasse umgefehlt und den Löffel oben auf gelegt. Jetzt stand sie auf und nahm den Schal um, der über den Eindrücken hing.

„Ja — ja, Lafelmeister! Seder hat wohl sein Kreuz zu tragen, und Sie haben sich als guter Freund meinen Tam verdiert. Aber ein Sinn muss wohl in allem sein. — und daß ein Mann leiden soll, weil er freigesprochen wurde, das habe ich noch nie zuvor gehört ...“

Sie blieb stehen und wandte sich nach dem Lafelmeister um, der sie zur Türe begleitete; sie hatte plötzliche Augen, und ihre Stimme klang festlich: „Kriesten sage ich mein Wort! Der hat es ohnehin mit dem Gelenk und nimmt alles so schwer, müssen Sie wissen!“

Was Madam Kriesten dachte und meinte, ließ sich nicht so leicht erraten, und um wenigstens wußte es ihr Mann.

Er begriff fast nicht, was mit ihr vorgegangen war, so fürsorglich schaute sie um ihn her; er hatte sie seit dem Flitterwochen nicht so geschäftig um ihr bemüht gelebt.

Was er aber sah, so sah es anders aus. Da ging sie rückwärts aus und ein, daß der Stube in die Küche und wieder zurück, häufte die ganze Zeit mit demellben Teller oder verstellten Tasse in der Hand, oder sie blieb sitzen und saß und grübelte. Das Haus war so mortividig leer geworden. Sie mußte etwas unternehmen — etwas Auszubringen, um ein Paar ordentliche Arme brauchen zu können ...“

Eines Morgens hatte sie große Wäsche begonnen für das Haus und zugleich für alles, was auf den Ruitland gehörte, so zeitig im Frühjahr es auch noch war. Eine Mietfrau hatte sie im Waschbourne, und sie selbst stand in der Küche bei der feineren Wäsche, die Arme in Seifenstaub begraben.

Es ging wie mit Dampf und bald stapelte sich ein Haufen gewaschenen Zeugs neben ihr auf. Gegen Mittag aber, als Kriesten hinzukommen sollte, sie den Löffel aufgelegt, so daß sie diesmal das Jahr nach Möglichkeit verlängern müßten, um die vierhundert Taler Extraausgabe vom vergangenen Jahre hereinzu bringen. Kriesten war allerdings nicht leicht aus seiner Gewohnheit herauszureißen.

Es war fast einen ganzen Monat früher als sonst, als sie eines Tages zu Rils Hobberig in den Schmiedehügel hinaufschickte.

Er fand sich ein und schob die Mütze in der Hand, in die Stuhlfalte, wo er sich in seiner ganzen Länge aufstellt.

„Da, trink einen Schnaps, Ril! ... Dies Jahr geht Kriesten früh auszufahren.“

„Zuvoll, Ril! Könnest du dich nicht unter der Hand

nach ein paar verlässlichen Leuten erkundigen, so daß wir sie beitreten hätten. Kriesten hat jetzt so viel zu tun.“

Ril begann seinen Rücken höher an die Türe zu schubben.

„Weißt du von einem?“

„Ich hab' mit Martin Olsen drüben in Norden darüber gesprochen — die Madam kennt ihn ja auch —, ist stark wie eine Mauer bei der Arbeit und sonst auch recht willig.“

„Zu? — Der? Aber ist er auch sicher? Trinkt er nicht?“

„Ihm die Wahrheit zu sagen, war es sein Weib, das mich gebeten hat, bei Madam ein Wort einzulegen, weil sie weiß, daß die Madam das Konterbuch führt. Wenn er bloß nicht aus Land kommt, wo er bekannt ist, dann ist alles gut und recht; es sind immer nur die Kameraden.“

Der Landgang ist Kriestens Sache. Versprechen kann ich ihr also nichts. Ril! Alles kommt auf ihn an; er hat zu entscheiden.“

„Zuvoll! — aber wenn die Madam nur ein Wort einlegen will, so denk' ich ...“

„Das kommt darauf an, Ril! Kriesten ist so streng, wie ich.“

„Zuvoll ... aber ...“

„Er ist nicht zu beugen, wenn er erst etwas will.“

„Zuvoll! aber wenn die Madam ...“

(Fortschreibung folgt.)

Gedächtnis: Paul Möhrmann, Dresden.